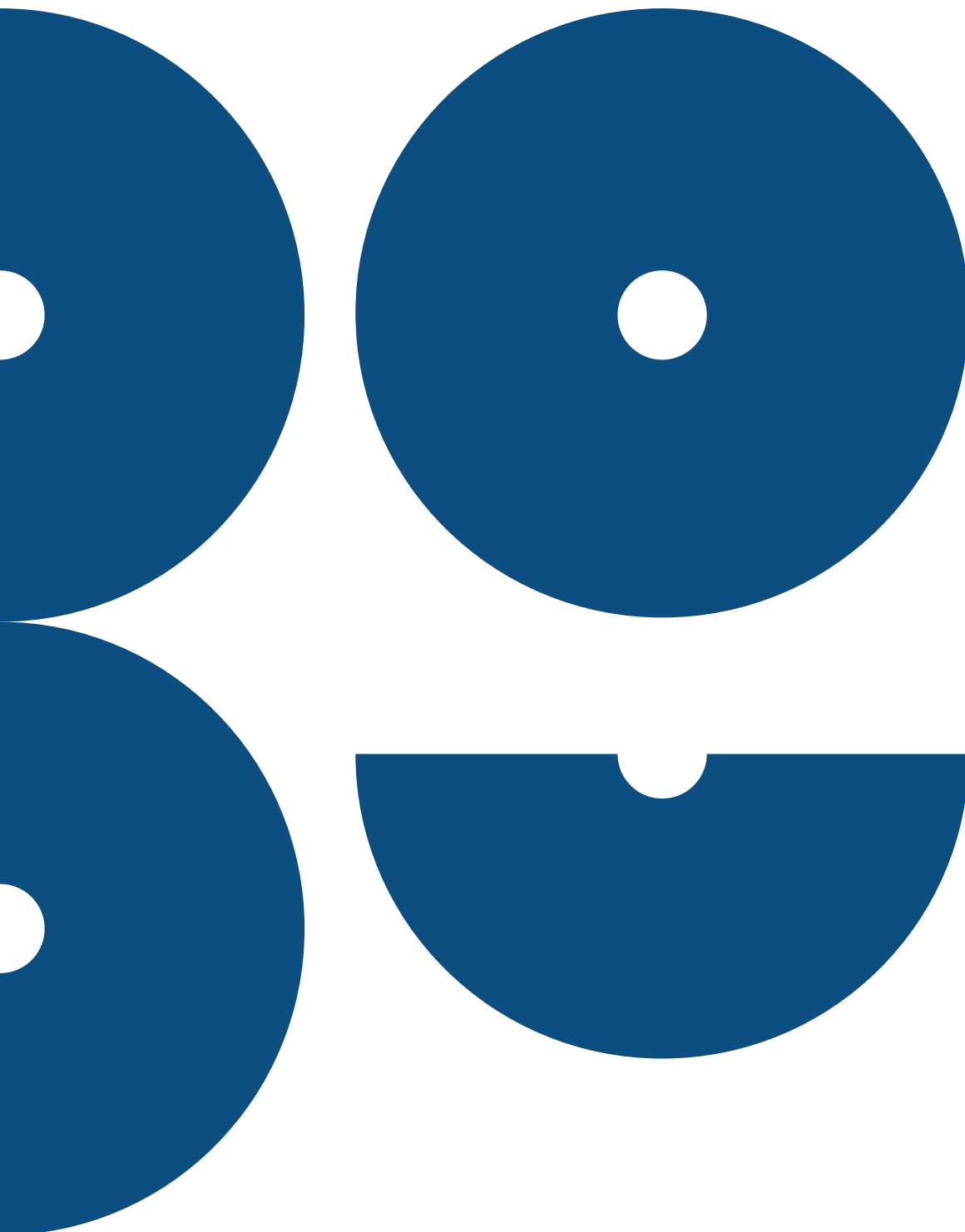


JAHRESBERICHT

2020



BURGER
GEMEINDE
THUN



*erfrischend
traditionell*

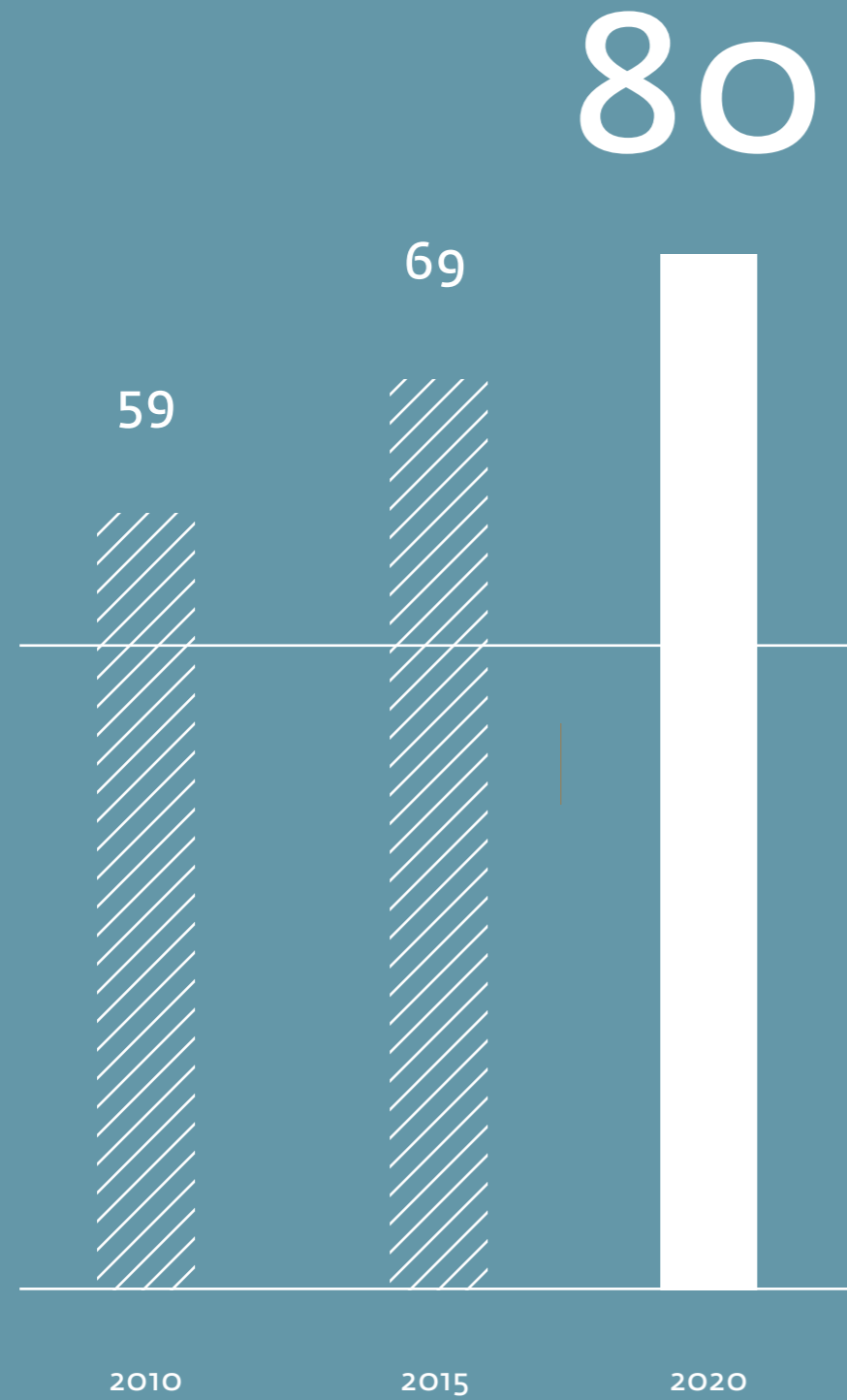


Vision

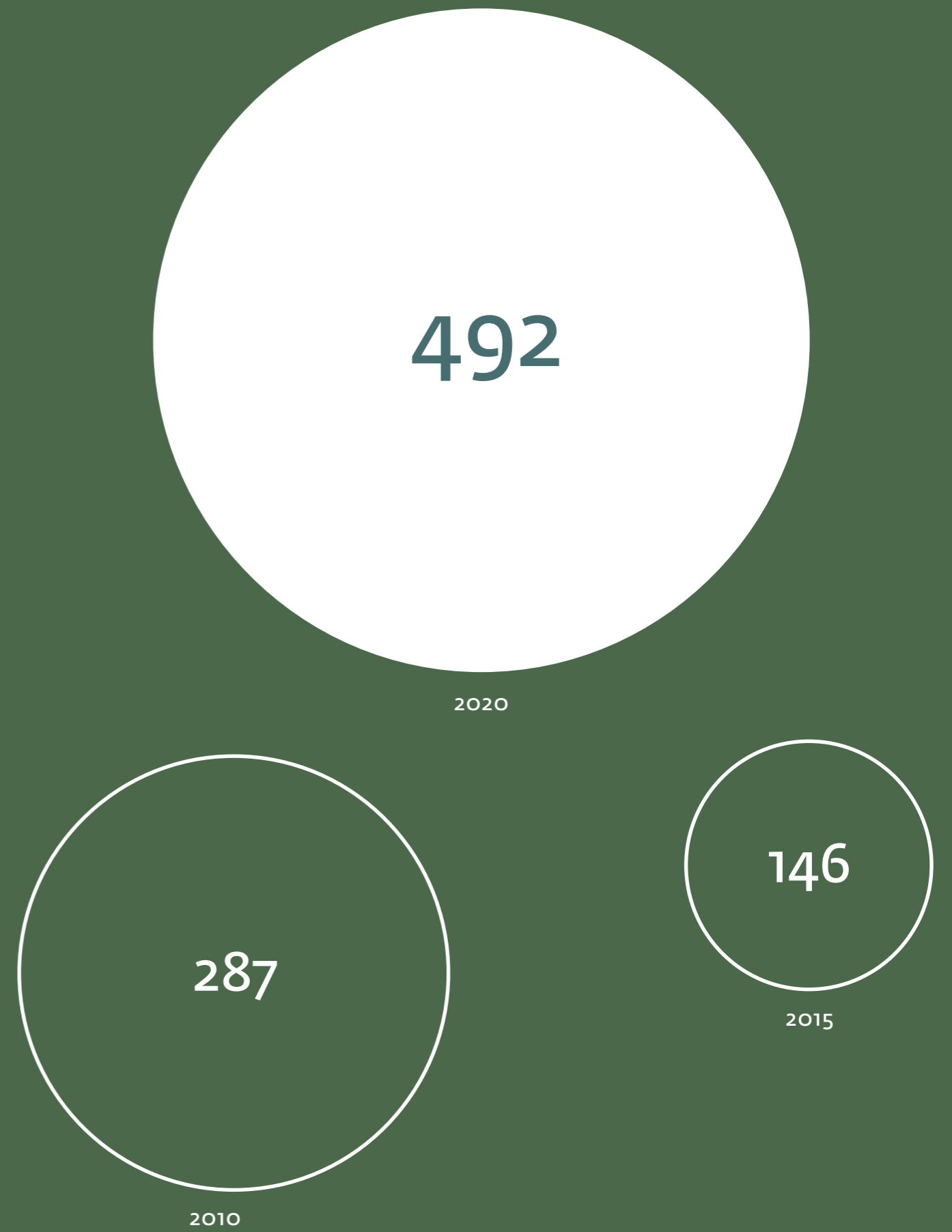
Die Bürgergemeinde Thun setzt sich in vielfältiger und wirkungsvoller Weise gemeinnützig ein. Sie ist sich ihrer Tradition bewusst und offen für den Wandel der Zeit. Mit ihrem Engagement trägt sie zum Wohl der Allgemeinheit bei. Ihre Mittel erwirtschaftet sie über das Vermögen und unternehmerische Tätigkeiten. Mit der stetigen, verlässlichen Erfüllung ihrer Aufgaben wird die Bürgergemeinde Thun sinnstiftend wahrgenommen und ist sowohl für die Bürgerschaft als auch für die Gesellschaft spür- und unverzichtbar.

Inhalt

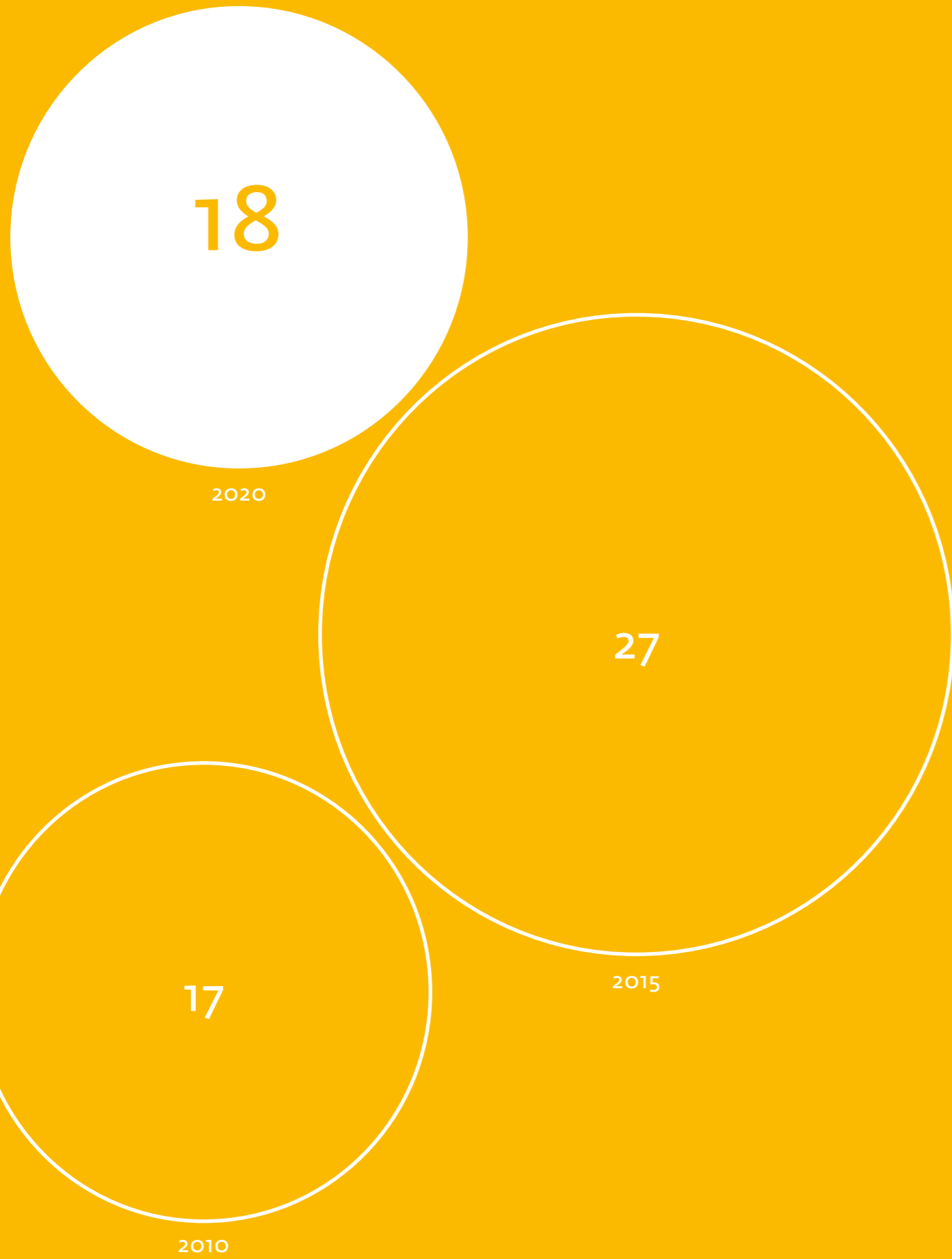
Zahlen zum Einstieg	4
Gespräch unter vier Augen	11
Michael Lüthi, Präsident	
Christoph Hubacher, Verwalter	
Bürgergemeinde	17
Bürgerschaft	18
Behörden	18
Personal	25
Bürgerarchiv	26
Immobilien	27
Bürgergut	33
Chantal Gsponer, Bereichsleitung Pflege /	
stv. Geschäftsführerin Bürgergut	35
Bürgerheim	36
Seniorenwohnungen	41
Soziales	45
Babette Gerber Baumann, Präsidentin Sozialkommission	47
Sozialhilfe und Alimentenwesen	48
Kindes- und Erwachsenenschutz	48
Stiftungen und Ausbildungsbeiträge	49
Forst	51
Jakob Schneiter, Förster	53
Wälder	54
Holzproduktion	54
Unterhalt	56
Verschiedenes	57
Schüür	59
Susanne Röthlisberger, Gastgeberin	61
Restaurant	62
Seminar und Bankett	63
Kultur	65
Ein Tag mit ...	67
Satbir Singh Bratch	
Anhang – Zahlen und Tabellen	69
Impressum	84



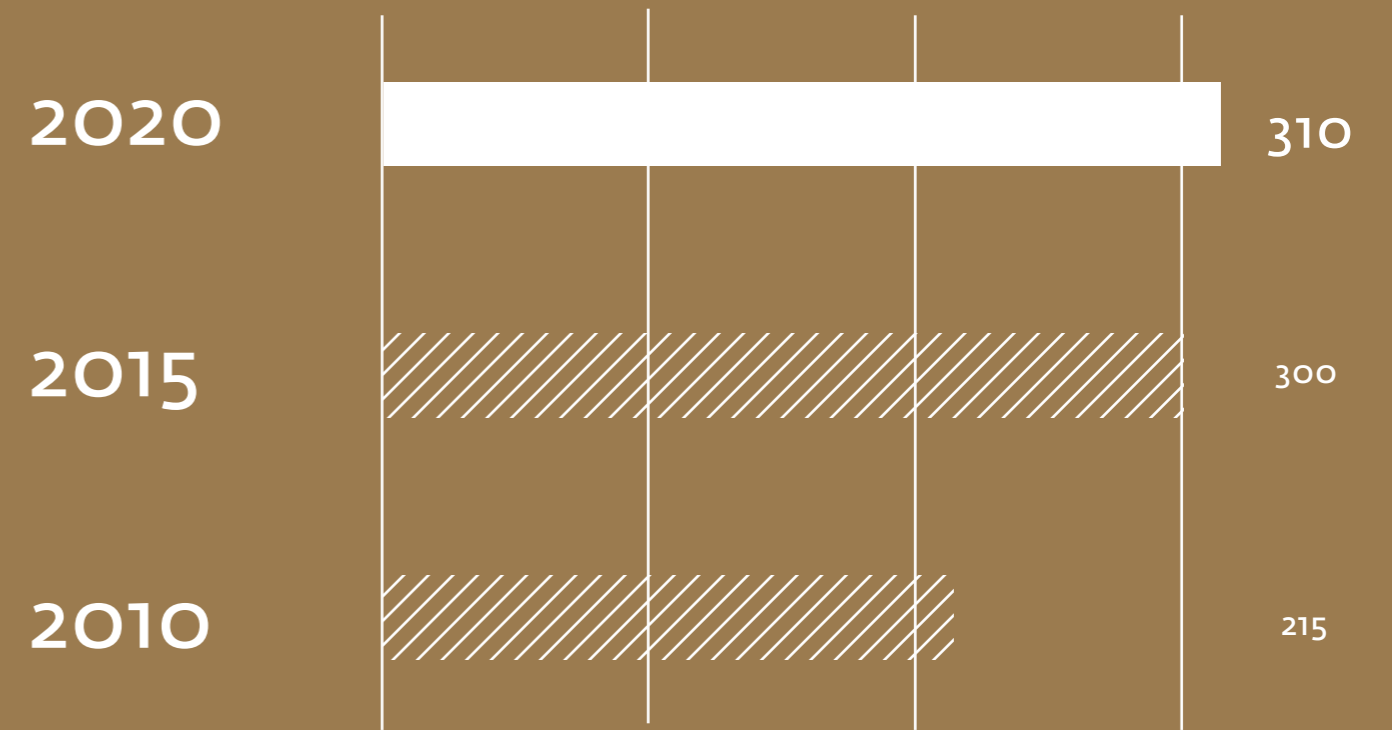
Anzahl bewilligte Plätze für umfassende Pflege Burgerheim



Forstliche Zwangsnutzung in m³

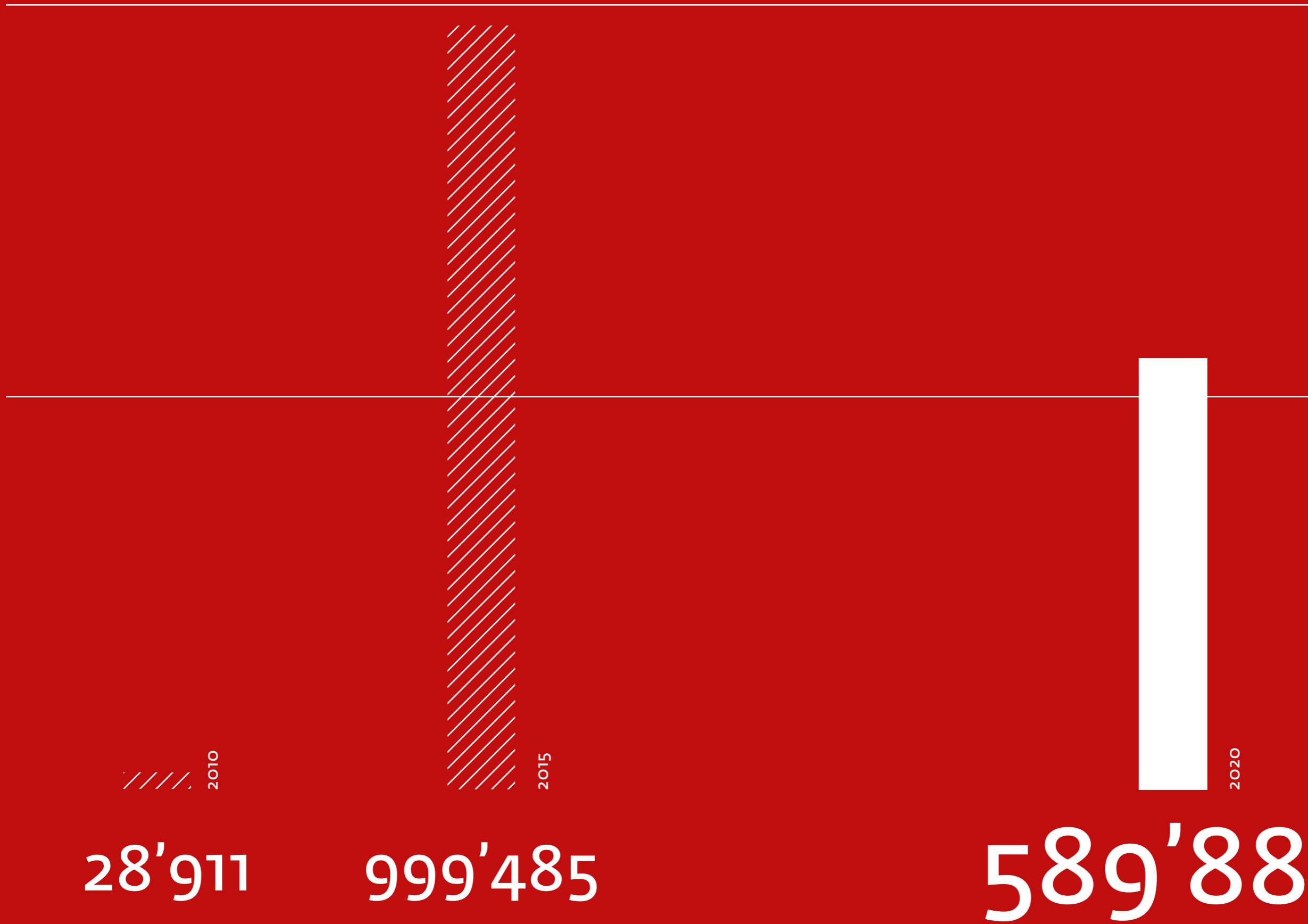


Anzahl Personen mit wirtschaftlicher Sozialhilfe



Anzahl bewilligte Sitzplätze Restaurant Schüür

Nettoinvestitionen Burgergemeinde Thun in CHF





Gespräch unter vier Augen

Michael Lüthi
Präsident

Christoph Hubacher
Verwalter

«Wir blicken auf ein intensives Jahr zurück, das von der Corona-Pandemie stark geprägt wurde.»

Michael Lüthi

Ein beispielloses Jahr liegt hinter Präsident Michael Lüthi und Verwalter Christoph Hubacher. In ihrem Rückblick stellen sie trotz Corona-Krise dankbar fest, dass mit grossem Engagement, Zusammenhalt und Ideenreichtum die Herausforderungen gemeistert werden konnten.

Michael Lüthi: Wir blicken auf ein intensives Jahr zurück, das von der Corona-Pandemie stark geprägt wurde. Was nimmst du Positives mit und was wird dich weiter beschäftigen?

Christoph Hubacher: Vieles, was wir früher als gegeben angesehen haben, wurde von einem Tag auf den anderen in Frage gestellt. Was normal erschien, musste nun kritisch hinterfragt werden und führte zu Veränderungen, die auch Positives bewirkten. Was uns nach wie vor im Alltag begleitet, ist ein besonders umsichtiges Verhalten – vor allem mit den Menschen im Burgergut Thun in Steffisburg. Zu Beginn der Pandemie waren Zusammentreffen von Jung und Alt zu vermeiden, was im krassen Widerspruch zu unserer Vision steht, unser Areal als Treffpunkt für Generationen zu verstehen. Anstatt das Miteinander zu pflegen, mussten wir beispielsweise den Spielplatz schliessen – das tat weh. Mit gesundem Menschenverstand versuchten wir das Beste aus der schwierigen Situation zu machen.

L: Deine Mitarbeitenden – von der Pflege über die Gastronomie bis hin zur Administration – waren von dieser ausserordentlichen Situation stark betroffen. Was hat sich in der Zusammenarbeit verändert?

H: Rückblickend stelle ich fest, dass die Krise die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt über das Areal hinaus gestärkt hat. Alle ziehen mit vereinten Kräften am gleichen Strick. Herausfordernd war, dass wir ständig mit unbekanntem Situationen konfrontiert waren und neue Weisungen befolgen mussten. Das Pandemie-Kernteam im Burgerheim mit Chantal Gsponer, Barbara Schlatter und Liliane Meier hat sich intensiv mit Covid-19 auseinandergesetzt und wertvolle Arbeit geleistet. Nicht zuletzt deswegen kam es zu keinem Flächenbrand. Ich bin überzeugt, dass wir zusammen das Bestmögliche getan haben und auch das Glück auf unserer Seite stand.

L: Vor Covid-19 war praktisch alles planbar. Es herrschte ein geregelter Tagesablauf, die Aufträge gegenüber den Aufsichtsbehörden waren klar und konnten erfüllt werden. Neue Weisungen und Verordnungen, Ad-hoc-Entscheidungen, personelle Ausfälle, Mitarbeitende mit neuen Aufgaben betrauen und neue Verantwortungen übergeben – all das hat sicherlich vieles durcheinanderwirbelt. Führte diese Planungsunsicherheit und das ständige Improvisieren zu einem Kulturwandel?

H: Durchaus. Im Frühsommer haben wir beispielsweise festgestellt, dass unsere Bewohnenden im Bürgerheim sozial isoliert waren. Daraus entstand der Wunsch zur Realisierung einer Besucherbox, welche dann innert kürzester Zeit und mit tatkräftiger Unterstützung der Thun-Expo realisiert wurde. Dieses Beispiel zeigte, dass unter Miteinbezug verschiedenster Akteure inspirierende Ideen und Neues entstehen kann. Für dieses zusätzliche Engagement wurden wir mit berührenden Begegnungen und schönen Geschichten entschädigt.

L: Die Besucherbox war eine gute und innovative Lösung, die über das Areal hinaus für Aufmerksamkeit sorgte. Obwohl die nachfolgenden Wellen der Corona-Pandemie heftiger ausfielen, sahen die Behörden von einem nochmaligen Besuchsverbot ab.

H: Was bleibt, ist der immense organisatorische und finanzielle Mehraufwand für die Umsetzung der Schutz- und Hygienemassnahmen.

L: Das Restaurant Schüür musste vorübergehend geschlossen und die Kulturveranstaltungen abgesagt werden. Wie sind die Mitarbeitenden mit dieser Situation umgegangen und wie wurden sie beschäftigt?

H: Als gemeinnützige Körperschaft haben wir bewusst darauf verzichtet, die Sozialversicherungen zu belasten und haben niemanden in Kurzarbeit geschickt oder pandemiebedingte Kündigungen ausgesprochen. Im Gegenzug konnten wir darauf zählen, dass die betroffenen Mitarbeitenden neue Aufgaben übernahmen, so zum Beispiel die Grundreinigung der «Schüür», die Mitarbeit bei der Betreuung in den Bürgerheim-Wohnstuben und in der Hauswirtschaft. Es war ein solidarisches Geben und Nehmen.

L: Es ist schön, dass wir so unsere soziale Verantwortung wahrnehmen konnten. Denn vor nicht allzu langer Zeit haben wir unsere Personalverordnung verabschiedet und in der Krise konnte die Bürgergemeinde nun den Tatbeweis als verantwortungsbewusste und attraktive Arbeitgeberin erbringen. Hat dieses unfreiwillige Mischen der Teams das gegenseitige Verständnis gefördert?

H: Ich habe das Gefühl und die Hoffnung zugleich, dass dieser über Monate andauernde Zustand das gegenseitige Verständnis positiv beeinflusst. Ungewohnt war die Situation in allen Belangen. So hätte ich es früher nie für möglich gehalten, dass wegen einem Virus auf die Burgerversammlung verzichtet werden muss ...

«Als gemeinnützige Körperschaft haben wir bewusst darauf verzichtet, die Sozialversicherungen zu belasten und haben niemanden in Kurzarbeit geschickt oder pandemiebedingte Kündigungen ausgesprochen.»

Christoph Hubacher

«Positiv hat sich die Corona-Situation auf die Sitzungskultur ausgewirkt. Man fragte sich viel öfters: «Braucht es diese Sitzung überhaupt?»»

Christoph Hubacher

L: Ja, wer hätte das gedacht. Zum Glück hatten wir keine Geschäfte, die wir nicht auf die Versammlung im November verschieben konnten. Allen war klar, dass ein physisches Treffen nicht möglich war.

H: Positiv hat sich die Corona-Situation auf die Sitzungskultur ausgewirkt. Man fragte sich viel öfters: «Braucht es diese Sitzung überhaupt?» Wenn ja, dann fand diese sehr effizient statt. Was aber fehlt, ist der soziale Austausch ausserhalb der Traktanden. Sowohl mit den Behördenmitgliedern als auch mit Verantwortlichen anderer Körperschaften. Das Wichtige «zwischen den Zeilen» fehlt komplett. Was ist dein Highlight im letzten Jahr?

L: Festzustellen, dass unsere Körperschaft auch in der Krise bestens funktioniert. Wir verfügen auf allen Ebenen und in allen Bereichen über engagierte und kompetente Mitarbeitende – sowohl in Steffisburg als auch in Thun. Wir sind ein Team, das in der Krise zusammenwuchs, improvisierte und nach innovativen sowie kreativen Lösungen suchte, damit das Virus von unseren Pensionärinnen und Pensionären sowie den Bewohnenden ferngehalten werden konnte. Mit konsequenter Führung und etwas Glück gelang uns dies.

H: Das stimmt. Freude bereitet mir auch die Weiterentwicklung von unserem «Dörfli» auf dem Areal. Ein besonderes Juwel ist das Waisenhaus: Im neu ausgebauten Dachgeschoss konnte die Zahnärzte Burgergut Steffisburg AG ihre Praxis in Betrieb nehmen. Auch die Umnutzung des Laubenhauses für Design, Werbung, Grafik, Architektur, Fotografie und Coaching ist gelungen. Die Kreativen sind eine Bereicherung für das Areal!

L: Jetzt fehlt nur noch die Dorfkirche (lacht). Ich bin immer wieder stolz, wenn ich über das Areal mit Landwirtschaftsbetrieb, Tieren, schönem Garten und neu zertifiziertem Naturpark spaziere. Die Kombination aus modernen, urbanen und historischen Gebäuden in Stadtnähe und die Naherholung mit Weiler, Garten, «Hostet» und Tiergehegen ist einzigartig und sehr schön – und das nicht nur für ältere Menschen. Es wäre schön, könnten wir nach der Pandemie die verschiedenen Generationen noch besser vernetzen und dieses Zusammenwirken eventuell sogar für den Betrieb nutzen.

H: In Steffisburg sind bei den Abstimmungen die Auf- und Einzonungen in der Hodelmatte und Glättimüli angenommen worden. Auf der Bürgerallmend in Thun-Süd wurden Abklärungen für eine Dreifachturnhalle mit Wettkampfscharakter vorgenommen. Welche Projekte beschäftigen uns in Zukunft sonst noch?

L: Ein Kernthema ist die Weiterentwicklung der Angebote im Burgergut Thun. Die Infrastruktur steht. Nun geht es aber darum, sich im verändernden Gesundheitsmarkt klar zu positionieren. Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden, die Pflegefinanzierung sowie die Erwartungen der Baby-Boomer-Generation stellen neue Herausforderungen dar. Unser Strategieprozess läuft

«Ein Kernthema ist die Weiterentwicklung der Angebote im Burgergut Thun. Die Infrastruktur steht. Nun geht es aber darum, sich im verändernden Gesundheitsmarkt klar zu positionieren.»

Michael Lüthi

«Als Waldbesitzerin in Stadtnähe ist man unterschiedlichsten Erwartungen und Ansprüchen ausgesetzt, welche sich gegenseitig kaum vertragen. Allen Bedürfnissen kann man unmöglich gerecht werden.»

Christoph Hubacher

noch bis Mitte 2021. Zudem werden uns auch die Landreserven in der Hodelmatte und der Glättimüli beschäftigen. Diese wollen wir bestmöglich und im Einklang mit unserer Philosophie nutzen – das werden interessante Projekte. Auch spannend ist die Zukunft rund um die Waldbewirtschaftung. Zusammen mit der Einwohnergemeinde Steffisburg und den Burgergemeinden Heimberg und Steffisburg prüfen wir mögliche Zusammenschlüsse, damit Synergien genutzt, Defizite minimiert und die Qualität der Bewirtschaftung gesteigert werden können. Der Wald ist von öffentlichem Interesse und darf von allen genutzt werden. Die Inbetriebnahme des zweiten Biketrails von Goldiwil nach Thun hat jüngst hohe Wellen geschlagen. Du warst bei den Gesprächen dabei. Wie hast du das wahrgenommen?

H: Als Waldbesitzerin in Stadtnähe ist man unterschiedlichsten Erwartungen und Ansprüchen ausgesetzt, welche sich gegenseitig kaum vertragen. Allen Bedürfnissen kann man unmöglich gerecht werden und folglich werden auch nie alle Betroffenen zufrieden sein.

L: Die Burgergemeinde stellt für die beiden Biketrails lediglich den Wald zur Verfügung. Einwände und Vorbehalte kommen vor allem aus dem Quartier der Unteren Wart. Wo liegt der gordische Knoten?

H: Die Biketrails beschäftigen uns schon seit vielen Jahren und waren nicht auf unsere Initiative hin entstanden. Unter Einhaltung unserer Rahmenbedingungen gaben wir dem Verein Bikepark Thunersee, welcher damals zusammen mit der Stadt Thun auf uns zukam, für die Trails grünes Licht. Die Strecken sind sehr beliebt und das ist grundsätzlich erfreulich. Aber die hohen Frequenzen zeigen sichtbare und unangenehme Begleiterscheinungen. Fragen zur Sicherheit werden rege diskutiert. Dies alles können die Betreiber nicht alleine lösen.

L: Ich bin selbst oft im Grüsisbergwald unterwegs. Und es gibt mannigfaltige Nutzer und Interessen: Pilzsammler, Jogger, Spaziergänger – mit und ohne Hund – Biker und Wildcampierer. Es ist wichtig und richtig, dass wir am runden Tisch vertreten sind und gemeinsam mit allen Beteiligten nach Lösungen suchen, ohne die Interessen gegeneinander auszuspielen.

H: Zum Gesprächsschluss: Was wünschst du dir zukünftig?

L: Kurzfristig wünsche ich mir im Burgergut Thun wieder eine gewisse Normalität, Stabilität und Kontinuität – nicht zuletzt auch aufgrund der personellen Veränderungen. Und dass wir auch weiterhin genügend finanzielle Mittel erwirtschaften, um unsere soziale Verantwortung in der Gesellschaft langfristig erfüllen zu können.





BURGERGEMEINDE

Burgerschaft

Einbürgerungen

An der Burgerversammlung gab es keine Zusicherungen von Bürgerrechten.

Bürgerkontrolle

Die Bürgerkontrolle wird aufgrund von Mitteilungen der Zivilstandeskreise nachgeführt. Da die Bürgergemeinde Thun nicht alle amtlichen Meldungen erhält, ist sie der Burgerschaft für die direkte Information von Zivilstands- und Adressänderungen dankbar.

Behörden

Burgerversammlung

Auf die Versammlung vom 15. Juni musste aufgrund von Covid-19 verzichtet werden. Die stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger wurden zu einer ordentlichen Versammlung eingeladen:

Burgerversammlung vom 23. November

937 Stimmberechtigte, 18 Versammlungsteilnehmende

- Jahresrechnung 2019 / Genehmigung
- Voranschlag 2021 / Genehmigung
- Finanzplan 2021 – 2025 / Orientierung
- Neubau Bürgerheim und Seniorenwohnungen mit Umbau Restaurant Schüür, Steffisburg / Kreditabrechnung
- Liegenschaft Geissental 9, Goldiwil / Dachsanierung / Kreditabrechnung
- Liegenschaft Bernstrasse 105, Steffisburg / Umnutzung / Kreditabrechnung
- IT-Infrastruktur / Erneuerung / Kreditabrechnung
- Software / Ablösung Buchhaltungsprogramme und CRM / Genehmigung Verpflichtungskredit

Auf die Versammlung vom 15. Juni musste aufgrund von Covid-19 verzichtet werden.



Burgerrat

Der Burgerrat (von links: Yves Donzé, Andreas Schwarz, Isabelle Strasser, Michael Lüthi, Andrea Lanz Müller, Raymond Lergier, Gerhard Engemann) führt gemäss Art. 48 Bürgergemeindeordnung die Bürgergemeinde, plant deren nachhaltige Entwicklung und koordiniert die Geschäfte. Er vertritt die Bürgergemeinde nach aussen und ihm stehen alle Befugnisse zu, die nicht durch Vorschriften der Bürgergemeinde, des Kantons oder des Bundes einem anderen Organ zugewiesen sind.

Der Burgerrat befasste sich an zehn Sitzungen unter anderem mit nachfolgenden Geschäften:

«Unser Denken und Handeln ist von Wertschätzung, Respekt, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit geprägt.»

Der Massnahmenplan zu Vision und Leitbild wurde aktualisiert und die Zielerreichung überprüft. Gestützt auf den Leitsatz im Massnahmenplan «Unser Denken und Handeln ist von Wertschätzung, Respekt, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit geprägt», wurden die Werte und Prinzipien erarbeitet und genehmigt. Für den Burgerrat ist der Massnahmenplan sowohl zentrales Element der strategischen Ausrichtung als auch ein wichtiges Führungsinstrument.

Die Überarbeitung der verschiedenen Funktionendiagramme konnte abgeschlossen werden, so dass sie den neuen betrieblichen Gegebenheiten entsprechen. Die Funktionendiagramme regeln die Einzelheiten zur Organisation und zu den Zuständigkeiten.

Nach der Kündigung von Peter Escher, Geschäftsführer Burgergut, beauftragte der Burgerrat im November eine Arbeitsgruppe mit der Durchführung eines mehrstufigen Stellenbesetzungsverfahrens.

Für die Angebotsplanung im Burgergut Thun wird die Strategie 2030 erarbeitet. Der Burgerrat erteilte ein Mandat an eine externe Unternehmung für die Mitwirkung in der Entwicklung der Strategie. Mit der zukunftsgerichteten Planung sollen die Angebote im Burgergut Thun für die anstehenden Herausforderungen in der Langzeitpflege und dem sich ständig verändernden Marktumfeld weiterentwickelt werden. Der Prozess wird durch eine Begleitgruppe mit Personen aus Burgerrat, Bürgerheimkommission, Verwaltung und Betrieb begleitet.

Das seit ein paar Jahren bestehende Angebotskonzept für das Restaurant Schüür wurde überarbeitet und in ein neues Marketingkonzept überführt.

Für die künftige Entwicklung und Ausrichtung der Waldbewirtschaftung überprüft eine Projektgruppe mögliche Zusammenschlüsse der Forstbetriebe der Einwohnergemeinde Steffisburg und den Burgergemeinden Heimberg und Steffisburg. Präsident Michael Lüthi und Förster Jakob Schneiter vertreten die Burgergemeinde Thun.

Der Burgerrat unterzeichnete eine Solidaritätsvereinbarung mit den sozialhilfeleistenden Burgergemeinden Bern, Biel, Bözingen und Burgdorf. Diese Burgergemeinden sind verantwortlich für die Sozialhilfe sowie den Kindes- und Erwachsenenschutz ihrer im Kanton Bern wohnhaften Bürgerinnen und Bürger. Mit der Solidaritätsvereinbarung wird bekräftigt, diese Aufgaben weiterhin im gesetzlichen Rahmen zu vollziehen. Die beteiligten Burgergemeinden verpflichten sich, bei finanziellen Schwierigkeiten einer Burgergemeinde gemeinsam Lösungen zu suchen.

Die Gemeinde Steffisburg genehmigte im Herbst die vorgelagerten Ein- und Aufzonungen in der Glättimüli und der Hodelmatte. Die Anliegen der Burgergemeinde wurden vorgängig über Mitwirkungen und Einsprachen eingebracht. Zudem fand ein regelmässiger Dialog mit der Gemeinde statt, um bezüglich der Mehrwertabschöpfung sowie der Definition und des Umfangs von günstigem Wohnraum Lösungen zu finden. Die Arealentwicklungen Glättimüli und Au/Hodelmatte werden für den Burgerrat in den nächsten Jahren eine zentrale Aufgabe darstellen.

Bei der Ortsplanungsrevision Thun stand die öffentliche Mitwirkung an. Der Burgerrat äusserte sich dahingehend, dass bei den Grundstücken Goldwilstrasse 43 und Pestalozzistrasse 15 Aufzonungen vorgenommen werden sollen, um die bestens erschlossenen Parzellen besser ausnutzen zu können. Im Gebiet Thun-Süd wurde der alten Forderung nach Inwertsetzung bei den nicht

Der Burgerrat unterzeichnete eine Solidaritätsvereinbarung mit den sozialhilfeleistenden Burgergemeinden Bern, Biel, Bözingen und Burgdorf.

bebauten Flächen nochmals Nachdruck verliehen. Weiterhin pocht der Burgerrat auf die Einzonung von Land für Wohn- und Gewerbenutzungen. Im Mitwirkungsbericht ist ersichtlich, dass die Anliegen der Burgergemeinde nicht berücksichtigt wurden.

Der Burgerrat führte Verhandlungen mit der Stadt Thun betreffend der möglichen Landabgabe bei der Burgerallmend Thun-Süd für die allfällige Realisierung einer Dreifachturnhalle mit Wettkampfcharakter. Der Landabgabe im Baurecht von rund 13'000 m² stimmte der Burgerrat grundsätzlich zu. Aus finanzpolitischen Gründen verzichtete die Stadt Thun auf die Weiterführung dieses Projekts. Auf die Forderung des Burgerrats, dass für den gesamten Perimeter ein aktualisierter Masterplan über die Entwicklung der unbebauten Landflächen erarbeitet wird, ging die Stadt nicht ein.

Zukünftig soll nur noch ein System für die Buchhaltungen und Bewohner-/Angehörigenverwaltung zum Einsatz kommen, welches die unterschiedlichen Anforderungen an die Rechnungsführung nach HRM2 und Curaviva erfüllt.

Die Buchhaltungen von Burgergemeinde und Betrieb Burgergut werden heute in zwei Systemen geführt. Ab 2021 wird die Heimsoftware nicht mehr gewartet, daher drängt sich die Ablösung auf. Zukünftig soll nur noch ein System für die Buchhaltungen und Bewohner-/Angehörigenverwaltung zum Einsatz kommen, welches die unterschiedlichen Anforderungen an die Rechnungsführung nach HRM2 und Curaviva erfüllt. Mit einem einzigen durchgängigen System können Prozesse optimiert und digitalisiert, Auswertungen vereinfacht bzw. verbessert und manuelle Tätigkeiten in die Applikation verlagert werden. Die Burgerversammlung bewilligte im November 2020 einen Verpflichtungskredit von 320'000 Franken mit jährlich wiederkehrenden Lizenzkosten von 25'000 Franken. Die Evaluation und Beschaffung erfolgen im Frühling 2021.

Der vom Burgerrat verabschiedete Finanzplan 2021 – 2025 weist für die laufende Rechnung einen jährlichen Handlungsspielraum zwischen 927'000 und 1.2 Mio. Franken aus. In den Prognosejahren muss kein neues Fremdkapital aufgenommen werden. Das bestehende Fremdkapital kann auf rund 29.4 Mio. Franken reduziert werden. Das Eigenkapital kann kontinuierlich erhöht werden und umfasst am Ende des Prognosezeitraums 32.5 Mio. Franken.

Projekte aus Kultur, Musik, Sport, Jugendförderung und gemeinnützigen Institutionen konnten wiederum finanziell unterstützt werden. Von den jährlich zahlreich eingehenden Anfragen wurden 24 Gesuchstellende mit insgesamt 23'453 Franken berücksichtigt. Dazu zählten unter anderem die Schlosskonzerte Thun, die Kadetten sowie Musiker*innen wie Veronica Fusaro und The Two Romans. Zudem wurde der Stiftung Kinderkrippe Thun zum 100-Jahr-Jubiläum ein Beitrag an den neuen Kletterturm ausgerichtet. Das Vermögen der Burgergemeinde Thun ist zweckgebunden und für die Sozialfürsorge und das Bürgerheim im Burgergut Thun in Steffisburg bestimmt. Für Spendenanfragen stehen somit nur sehr beschränkte finanzielle Mittel zur Verfügung.

Letztlich wurde auch die Arbeit des Burgerrats stark von der Pandemie geprägt. Es galt Entscheide mitzutragen, beispielsweise wie die Angebote im Bürgergut Thun gestaltet werden können, oder ob und welche Treffen, Veranstaltungen oder Versammlungen durchgeführt werden sollen. Zudem hatte er über verschiedene Gesuche um Reduktion oder Erlass von Miet- und Baurechtszinsen zu befinden.

Auf die traditionellen Treffen mit den Gemeinderäten Thun, Steffisburg und Heimberg sowie dem Burgerrat Steffisburg wurde verzichtet.

Kommissionen

Burgerheimkommission

Die Burgerheimkommission ist als ständige Kommission gemäss Art. 56 Bürgergemeindeordnung Verwaltungsbehörde des Burgerheims, der Seniorenwohnungen von Haus Regina und Haus Maigold sowie des Restaurants Schüür. Die Kommission behandelte die anstehenden Geschäfte an vier Sitzungen. Die Berichte zu Bürgergut und zum Restaurant Schüür finden Sie ab Seite 32 und 56.

Sozialkommission

Die Sozialkommission beaufsichtigt als ständige Kommission gemäss Art. 55 Bürgergemeindeordnung den Sozialdienst, entscheidet über Ausbildungsbeiträge/-darlehen und bezeichnet die Kontaktpersonen für die Zusammenarbeit mit der burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde. Die Kommission trat zu einer Sitzung zusammen. An der jährlich durch die Mitglieder vorgenommenen Dossierkontrolle konnte festgestellt werden, dass der Sozialdienst die Dossiers zweckmässig, vollständig und übersichtlich führt. Die Berichterstattung gegenüber dem Burgerrat erfolgte mittels Geschäftsprüfungsbericht. Den Bericht zu Soziales finden Sie ab Seite 42.

Baukommission Bürgergut Thun

Die vom Burgerrat nach Art. 58 Bürgergemeindeordnung eingesetzte nichtständige Baukommission Bürgergut Thun ist beauftragt, das Projekt «Neubau Bürgerheim und Seniorenwohnung mit Umbau Restaurant Schüür» umzusetzen. Die Kommission traf sich zur Projektabschlussitzung und befasste sich mit der Mängelliste vor Ablauf der Zweijahresgarantie und verabschiedete schliesslich die Bauabrechnung zu Händen des Burgerrats. Die nichtständige Kommission wurde am 11. November 2020 aufgelöst.

Baukommission Waisenhaus Bürgergut Thun

Die vom Burgerrat nach Art. 58 Bürgergemeindeordnung eingesetzte nichtständige Baukommission Waisenhaus Bürgergut Thun ist beauftragt, die Sanierung und Umnutzung der Liegenschaft Bernstrasse 107 in Steffisburg (altes Bürgerheim/Waisenhaus) umzusetzen. Es fanden keine Sitzungen mehr statt. Die Kommission wird sich nur noch mit den Abschlussarbeiten und der Bauabrechnung zu befassen haben.



Rechnungsprüfungsorgan

Nach Art. 28 Bürgergemeindeordnung wird eine verwaltungsunabhängige, professionelle Revisionsstelle mit der Rechnungsprüfung betraut. Das Rechnungsprüfungsorgan ist zudem Aufsichtsstelle für Datenschutzfragen. Die ROD Treuhand AG prüfte die Verwaltungsrechnung 2019 und führte am 30. Oktober eine unangemeldete Zwischenrevision zur Verwaltungsrechnung 2020 durch. Es gab keine Beanstandungen.

Personal

Dienstjubiläen

Zum Dienstjubiläum gratulieren wir ganz herzlich und danken für die langjährige Treue:

35 Dienstjahre

Margret Kernen, Teamleitung Spitex

30 Dienstjahre

Zurija Ibraimoska, Pflegeassistentin

25 Dienstjahre

Daniel Collin, Mitarbeiter Technischer Dienst

20 Dienstjahre

Sonja Tödtli, Mitarbeiterin Administration

5 Dienstjahre

Chantal Gsponer, Bereichsleitung Pflege / stv. Geschäftsführerin Bürgergut

Christoph Hubacher, Verwalter

Nicholas Safari Ngala, Officemitarbeiter Küche

Laura Piller, Betreuung Wohnstube

Nathascha Stofer, Köchin

Rosmarie Teuscher, Pflegeassistentin

Edith Wenger, Mitarbeiterin Service

Die Gesamtzufriedenheit des Personals liegt laut einer extern durchgeführten Befragung leicht über dem Schnitt vergleichbarer Institutionen.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die Gesamtzufriedenheit des Personals liegt laut einer extern durchgeführten Befragung leicht über dem Schnitt vergleichbarer Institutionen. In Bereichen mit Verbesserungspotential, wie beispielsweise Fehler- und Feedbackkultur sowie Mitarbeitendenverpflegung, wurden gemeinsam mit dem Kader Massnahmen eingeleitet.

Burgerarchiv



Unmittelbar vor dem Corona-Lockdown konnte Anfang März die Ausstellung zu Thomas Schöpf und seiner berühmten Karte von 1577 in der Universitätsbibliothek Bern noch eröffnen. Das Burgerarchiv Thun trug mit einem wichtigen Stück zu dieser Ausstellung bei, nämlich der «Chorographie». Es handelt sich dabei um eine Beschreibung der Karte in Textform (Latein). Der Fund dieses Buches aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts im Burgerarchiv hat die Fachwelt aufhorchen lassen, denn bis dahin waren nur gerade drei weitere Abschriften bekannt gewesen. Im Herbst ging die Ausstellung in Bern zu Ende und das Buch steht nun wieder an seinem Platz in Thun.

Im vergangenen Jahr entwickelte sich das auch sonst schon ruhige Archiv noch mehr zum stillen Kämmerlein. Die Zunahme von schriftlichen Anfragen zu Vorfahren, Akten, Gebäuden und Personen von historischem Interesse, war dafür deutlich spürbar. Im ersten Halbjahr waren nur gerade an zwei Tagen Besucher zu Gast. Aber Ende Sommer besuchte einmal eine ganze Familie «ihr» Bähler-Familienarchiv und blätterte begeistert in den alten Dokumenten und dem grossen Stammbaum. Im Herbst bzw. Winter kam es dann vergleichsweise zu einem Ansturm von Besuchern und Forschern. Ein Genealoge reiste sogar aus Frankreich an, um den Wurzeln seiner Familie nachzuspüren. Führungen konnten leider keine stattfinden, da der Ausstellungsraum zu klein ist. Aus diesem Grund blieb die letztjährige Ausstellung zum Jubiläum des Thuner Waffenplatzes bis auf weiteres unverändert.

Die augenfälligste Veränderung im vergangenen Jahr betraf den Arbeitsplatz der Archivarin, wo ein modernes Stehpult den riesigen alten Schreibtisch ersetzte. Die bisher in den klobigen Pultschubladen aufbewahrten Karteikarten mussten daher weichen. Diese Karten, welche für die Suche nach bestimmten Akten jahrzehntelang das beste und teilweise einzige Hilfsmittel bildeten, bleiben trotz ihrer langsamen Ablösung durch die EDV wertvoll. Sie wurden darum sortiert, eingeschachtelt und sind nun selber zum Bestandteil des Archivs geworden. Eine Serie Karteikarten mit Stichworten zu den alten Ratsprotokollen von 1576-1831 erweis sich als derart hilfreich, dass sie nächstes Jahr als elektronische Datei erfasst werden soll.

Nach der bereits im letzten Jahresbericht erwähnten Erfassung der Archivakten im elektronischen Archivsystem ging die Konsolidierung der Daten weiter: Vereinheitlichen von Einträgen, Suchen nach fehlenden Angaben oder gar vermissen Akten, Abgleichen von unterschiedlichen Schreibweisen usw. standen an. Neben diesem virtuellen Datenputz fand im Büro auch ein richtiger Frühlingsputz statt: Die alten Doppelfenster bieten jedes Jahr Dutzenden von Spinnen ein beliebtes Versteck. Der Hauswart des Rathauses hatte sich bisher netterweise sporadisch um dieses Problem gekümmert. Nach seiner Pensionierung erfolgt neu die Reinigung des ganzen Büros durch das Facility Management der Stadt Thun. Das Klischee vom staubigen Archiv ist nun endgültig passé.



Die Zunahme von schriftlichen Anfragen zu Vorfahren, Akten, Gebäuden und Personen von historischem Interesse, war deutlich spürbar.



Immobilien

Liegenschaften

Liegenschaft Bernstrasse 107, Steffisburg

Der Innenausbau des Dachgeschosses konnte fertiggestellt werden. Die Praxis der Zahnärzte Burgergut Steffisburg AG öffnete ihre Türen nach Aufhebung des Lockdowns im Frühling. Damit sind sämtliche Räumlichkeiten im Waisenhaus (ehemaliges Burgerheim) vermietet: Im Erdgeschoss befindet sich die Physiotherapie und Training Burgergut AG. Die Hausärzte-Gemeinschaftspraxis MediZentrum Burgergut Steffisburg AG belegt die Räumlichkeiten im 1. und 2. Obergeschoss. Für die Sanierung und Umnutzung genehmigte die Burgerversammlung 2018 einen Verpflichtungskredit von 3.8 Mio. Franken. Die Kreditabrechnung liegt noch nicht vor.

Liegenschaft Bernstrasse 107A, Steffisburg

Nach einer kurzen Zwischennutzung stand das sanierungsbedürftige Laubehaus seit Anfang 2019 leer. Die Realisierung eines Mutter-Kind-Hauses wurde aufgrund der umfangreichen und kostenintensiven Sanierungsarbeiten verworfen. Der Burgerrat entschied sich für eine mehrjährige Ateliernutzung und bewilligte für die sanfte Renovation einen Investitionskredit von 100'000 Franken. Seit verganginem Sommer sind im Laubehaus mehrere Betriebe aus den Bereichen Werbung, Grafik und Design, Architektur, Fotografie und Coaching eingemietet. Damit wird das Areal weiter belebt und die gewünschte Durchmischung von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen weitergeführt.





Liegenschaften Bernstrasse 111, 113 und Bahnhofstrasse 91, Steffisburg

Das Projekt «Neubau Burgerheim und Seniorenwohnung mit Umbau Restaurant Schüür in Steffisburg» konnte abgeschlossen und abgerechnet werden. Die Burgerversammlung genehmigte am 1. Dezember 2014 einen Verpflichtungskredit von 49 Mio. Franken. Abgerechnet werden konnte mit Kosten von rund 46.34 Mio. Franken, was einer Kreditunterschreitung von rund 2.66 Mio. Franken entspricht.

Naturpark Burgergut Thun

Die naturnahe Umgebungsgestaltung im Burgergut Thun in Steffisburg wurde durch die Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet. Begründet wird das Label «Naturpark» mit der Vereinigung von Gartenkultur vom Barock bis zur Postmoderne. Die Umgebung ist ein Vorzeigebispiel, wie klassische Gartenkultur und zeitgemässer Naturgarten miteinander verwoben werden und ein gut ausbalanciertes Ganzes werden können. Die naturnahen Elemente kommen einerseits der einheimischen Flora und Fauna, andererseits den Nutzer*innen zugute.

Baurechte

Die Wohnüberbauung am Drosselweg in Steffisburg konnte bereits im 2019 fertiggestellt werden. Die Erschliessungsstrasse wurde nun durch die Gemeinde Steffisburg übernommen. Damit ist die Gemeinde für den Unterhalt und die Erneuerung zuständig. Der im 2009 durch die Burgerversammlung bewilligte Verpflichtungskredit von 719'000 Franken kann im 2021 abgerechnet werden. Das zinslose Baurecht wurde im Jahr 1953 errichtet und seither mehrmals erneuert.

Die naturnahe Umgebungsgestaltung im Burgergut Thun in Steffisburg wurde durch die Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet.



Am Holzschnitzel-Wärmeverbund sind zehn Gebäude im Burgergut Thun und fünf Gebäude in der Arbeitszone Bernstrasse angeschlossen.

Verschiedenes

Boden- und Immobilienstrategie

Der Burgerrat genehmigte die Boden- und Immobilienstrategie. Die Strategie bietet einerseits eine Übersicht sämtlicher bebauten und unbebauten Immobilien der Burgergemeinde (ohne Wald), andererseits kann der Burgerrat daraus in Zukunft Entscheide ableiten. Für einen Teil der Gebäude erstellte ein Architekturbüro zudem eine vertiefte Zustandsanalyse.

Holzschnitzelheizung Burgergut Thun, Steffisburg

Am Holzschnitzel-Wärmeverbund sind zehn Gebäude im Burgergut Thun und fünf Gebäude in der Arbeitszone Bernstrasse angeschlossen. Der grösste Anteil der Holzschnitzel stammt aus dem Burgerwald. Mit Holz kann so erneuerbar und CO₂-neutral rund 1'836'165 kWh Wärme produziert und sowohl für die Umwelt wie auch für die Wertschöpfung in der Region ein wichtiger Beitrag geleistet werden.

Photovoltaikanlagen Burgergut Thun, Steffisburg

Auf den Dächern von Haus Regina, Haus Maigold und Burgerheim produzierten die Photovoltaikanlagen während zwölf Monaten insgesamt 137'740 kWh Strom. Dieser wurde soweit möglich direkt vor Ort genutzt, überschüssige Energie konnte ins öffentliche Stromnetz eingespeist werden.







Anzahl Besuche in Besucherbox infolge Pandemie

BURGERGUT



Chantal Gsponer

Bereichsleitung Pflege /
stv. Geschäftsführerin Burgergut

**«Know-how ist die Summe
aller Erfahrungen.»**

«Nach zahlreichen Jahren der Anpassungen, Veränderungen und Aufbauarbeit stand das Jahr 2019 für Konsolidierung», äusserte sich Peter Escher, Geschäftsführer Burgergut bis Ende 2020, im letzten Jahresbericht.

Konsolidierung – lateinisch «consolidare»: fest machen, stark machen – haben wir alle im vergangenen Jahr in vollem Umfang erlebt. Denn die Corona-Pandemie hat uns als Teams fest zusammengeschweisst und stark gemacht. Vermutlich hatte Peter Escher mit Konsolidierung nicht eigentlich dies gemeint. Ein Dankeschön für die angenehme Zusammenarbeit.

Corona-Pandemie. Was kommt da auf uns zu? Vor allem viel Ungewissheit. Umsetzung von Hygiene-Massnahmen. Haben wir genügend Masken, Handschuhe, Desinfektionsmittel und Toilettenpapier? Ist die Lieferkette gewährleistet? Haben wir die richtigen Konzepte und verhalten wir uns richtig?

Das Jahr war geprägt von fast wöchentlich neuen Aussagen des Bundesrates zur Corona-Pandemie. Regeln, Ängste, Isolation und Quarantäne wurden auch bei uns zum Alltag. Konzepte wurden laufend angepasst und durch alle Mitarbeitenden täglich in der Pflege, Betreuung, Administration, im Restaurant bis hin zur Hauswirtschaft und dem technischen Dienst umgesetzt.

Mein oberstes Ziel war: Wir bleiben gesund! Nach unzähligen Schreiben an Angehörige, Bewohnende, Pensionärinnen und Pensionäre sowie Mitarbeitende, mehreren Bundesordnern gefüllt mit internen Anordnungen und BAG-Weisungen, Zutrittskontrollen und administrativen Vorbereitungen zu bevorstehenden Impfungen denke ich: Ja, das haben wir gut hingekriegt!

Trotz pandemiebedingter sozialer Distanz konnten wir zu unseren Menschen hier im Burgergut Thun mehr Nähe aufbauen. So gesehen bewirkte das Ganze auch etwas Gutes.

Burgerheim

Das Burgerheim konnte trotz zeitweise verschlossenen Türen eine hundertprozentige Bettenbelegung verzeichnen.

Das Burgerheim konnte trotz zeitweise verschlossenen Türen eine hundertprozentige Bettenbelegung verzeichnen. Die Angebote finden allgemein sehr guten Anklang und sind gefragt. Leider konnten die Bewohnenden und Angehörigen aufgrund der angeordneten Hygiene- und Verhaltensregeln nicht wie gewohnt vom grosszügigen Areal profitieren. Gemeinsam Zeit zu verbringen, zu verweilen und sich frei zu bewegen, war nicht ohne Einschränkungen möglich. Die einschneidenden Massnahmen des Bundes liessen zeitweise Vieles nicht zu. Umso glücklicher waren wir um unsere «Hostet», wo trotz Einhaltung der geltenden Vorschriften gewisse Begegnungszonen geschaffen werden konnten.



Besonders berührend war die Situation, als eine Bewohnerin, durch eine Glasscheibe getrennt, zum ersten Mal ihren Urenkel sehen konnte.

Mit der spontan umgesetzten Besucherbox konnten trotz Besuchsverbot schöne Begegnungen ermöglicht werden. Die Besucherbox wurde zu einer Ansammlung von Emotionen mit bleibenden Erinnerungen, deren Geschichten ein Buch füllen würde. Es wurde viel gelacht, man verspürte viel Freude. Es wurden aber auch viele Tränen vergossen. Besonders berührend war die Situation, als eine Bewohnerin, durch eine Glasscheibe getrennt, zum ersten Mal ihren Urenkel sehen konnte. Es wurden so aber auch Geburtstage gefeiert – mit Kuchen und Champagner.

Frühling und Sommer liessen uns fast Normalität spüren. Dies jedoch mit den stets präsenten Befürchtungen, das Virus doch über Umwege ins Haus zu holen. Mit abwechslungsreicher Verpflegung und hervorragenden Service- und Pflegeleistungen gelang es, die Moral hochzuhalten.

Die Zusammenarbeit mit dem MediZentrum Burgergut, unter der Leitung von Dr. Markus Ruch, entwickelte sich sehr positiv und erwies sich als äusserst wertvoll.

Bedingt durch die geltenden Einschränkungen fanden die Weihnachtsfeier und die Verabschiedung von unserem langjährigen Mitarbeiter Martin Trüssel in seinen wohlverdienten Ruhestand leider in nur sehr kleinem Rahmen statt – trotz hohem Stellenwert.





Das gemeinsame Mittagessen in der «Schüür» war für unsere Pensionärinnen und Pensionäre von Haus Regina und Haus Maigold während des ganzen Jahres möglich.

Seniorenwohnungen

Unser wunderschönes Bürgergut Thun, Treffpunkt für Jung und Alt, bot zeitweise einen traurigen Anblick: Absperrungen, Verbote, geschlossener Spielplatz ...

Trotz Einschränkungen für Besuchende und geschlossenem Restaurant fanden zwischen Pensionärinnen und Pensionären sowie Angehörigen auf coronaverträgliche Art und Weise Begegnungen statt. So bot manch ein Baum schattenspendenden Schutz und im weitläufigen Areal fanden sich geeignete Plätzchen, beispielsweise für ein Nachmittagsbier zwischen Pensionären. Neue Orte wurden so entdeckt und jedes «Bänkli» gewann an Bedeutung.

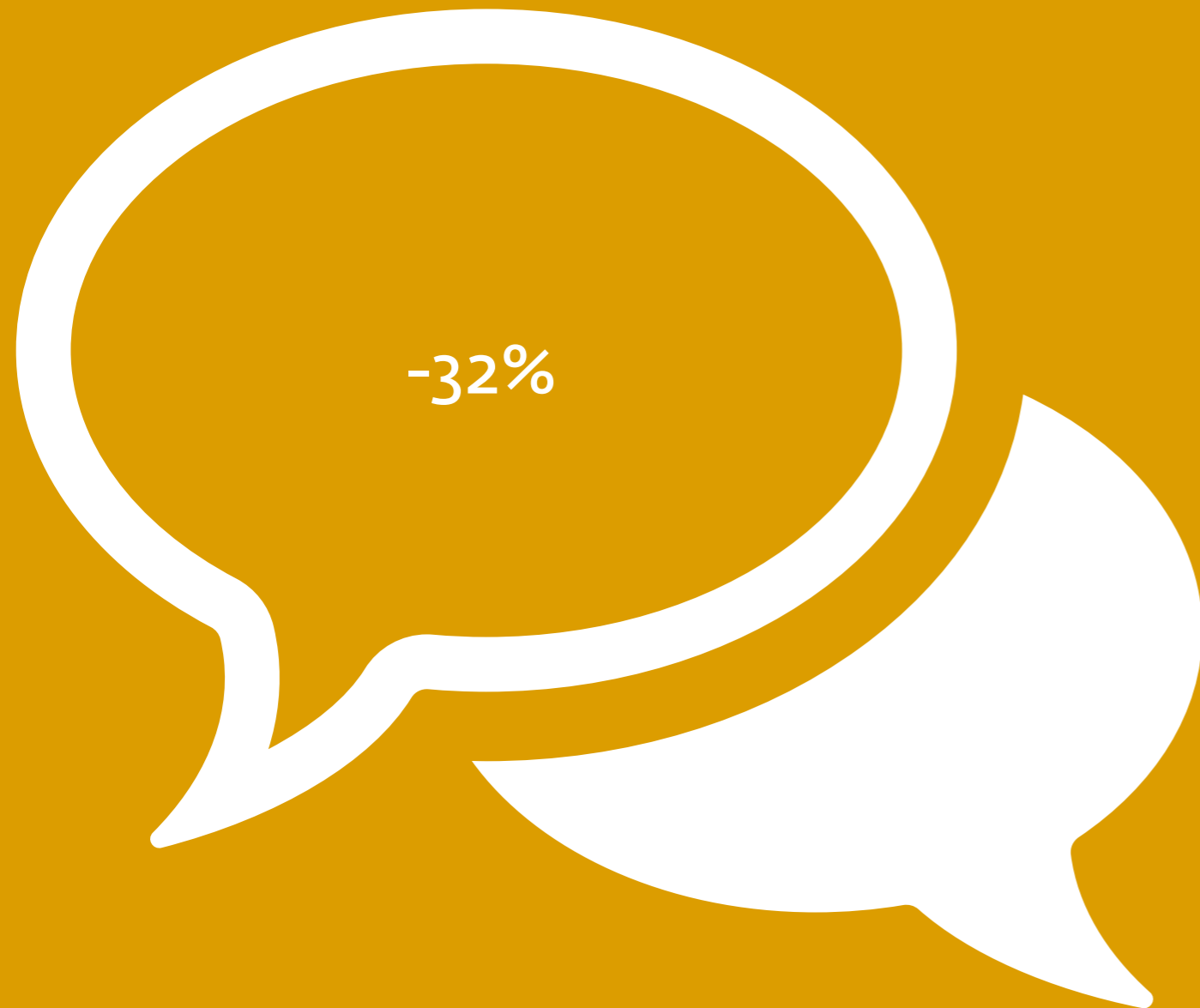
Im Angebot für die Seniorenwohnungen sehr geschätzt wird die mögliche Betreuung durch die im Waisenhaus untergebrachten Praxen der medizinischen Versorgungen, welche nun alle in Betrieb genommen werden konnten: Physiotherapie und Training, Hausärzte und Zahnärzte.

Das gemeinsame Mittagessen in der «Schüür» war für unsere Pensionärinnen und Pensionäre von Haus Regina und Haus Maigold während des ganzen Jahres möglich. Abwechslungen, wie beispielsweise der Walliser-Raclette-Anlass mit passender Weinbegleitung, wurden ganz besonders geschätzt.

Im Sommer erfreute sich die Terrasse der «Schüür» als willkommener und vermehrt beliebter Begegnungsort für Pensionärinnen und Pensionäre sowie für Besuchende und Gäste aus der Region.







SOZIALES

Abnahme der Beratungsgespräche vor Ort gegenüber Vorjahr infolge Pandemie



Babette Gerber Baumann

Präsidentin Sozialkommission

«Justizvollzugskosten können sehr hoch ausfallen – der künftige Kostenteiler mit dem Kanton wird helfen, dass wir uns weiterhin an diesen finanziellen Aufwänden beteiligen können.»

Am 1. Januar 2022 tritt das Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf und das Gesetz über die sozialen Leistungsangebote in Kraft. Beide Gesetze enthalten eine Regelung, welche es den sozialhilfeleistenden Bürgergemeinden, Gesellschaften und Zünften (BG/G/Z) erlauben wird, die Kosten für die Massnahmen im Kindes- und Erwachsenenschutz, welche ohne behördlichen Zwang und somit einvernehmlich erfolgen, hälftig mit dem Kanton zu teilen. Eine hälftige Teilung wird zudem für die Vollzugskosten möglich sein, welche die BG/G/Z im Rahmen des Justizvollzugs übernehmen müssen. Dieser Erfolg ist dem grossen Engagement von Vertreterinnen und Vertretern der BG/G/Z zu verdanken.

Eine Revision des Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes ist nicht geplant. Was bedeutet, dass die Kosten von behördlich angeordneten Massnahmen weiterhin vollumfänglich von den BG/G/Z getragen werden müssen, soweit sie nicht den betroffenen Personen auferlegt werden können.



Sozialhilfe und Alimentenwesen

Im Bereich der Sozialhilfe und des Alimentenwesens (Inkasso und Bevorschussung) wurden 23 Dossiers geführt. Davon waren

- zwölf Dossiers der wirtschaftlichen Sozialhilfe mit Betreuung durch die Bürgergemeinde Thun von total 18 Personen;
- vier Dossiers der wirtschaftlichen Sozialhilfe mit Betreuung durch eine andere Stelle von total fünf Personen;
- zwei Lohn- und Rentenverwaltungen von total zwei Personen;
- drei präventive Beratungen für total drei Personen;
- zwei Dossiers der Alimentenbevorschussung von total zwei Personen.

Kindes- und Erwachsenenschutz

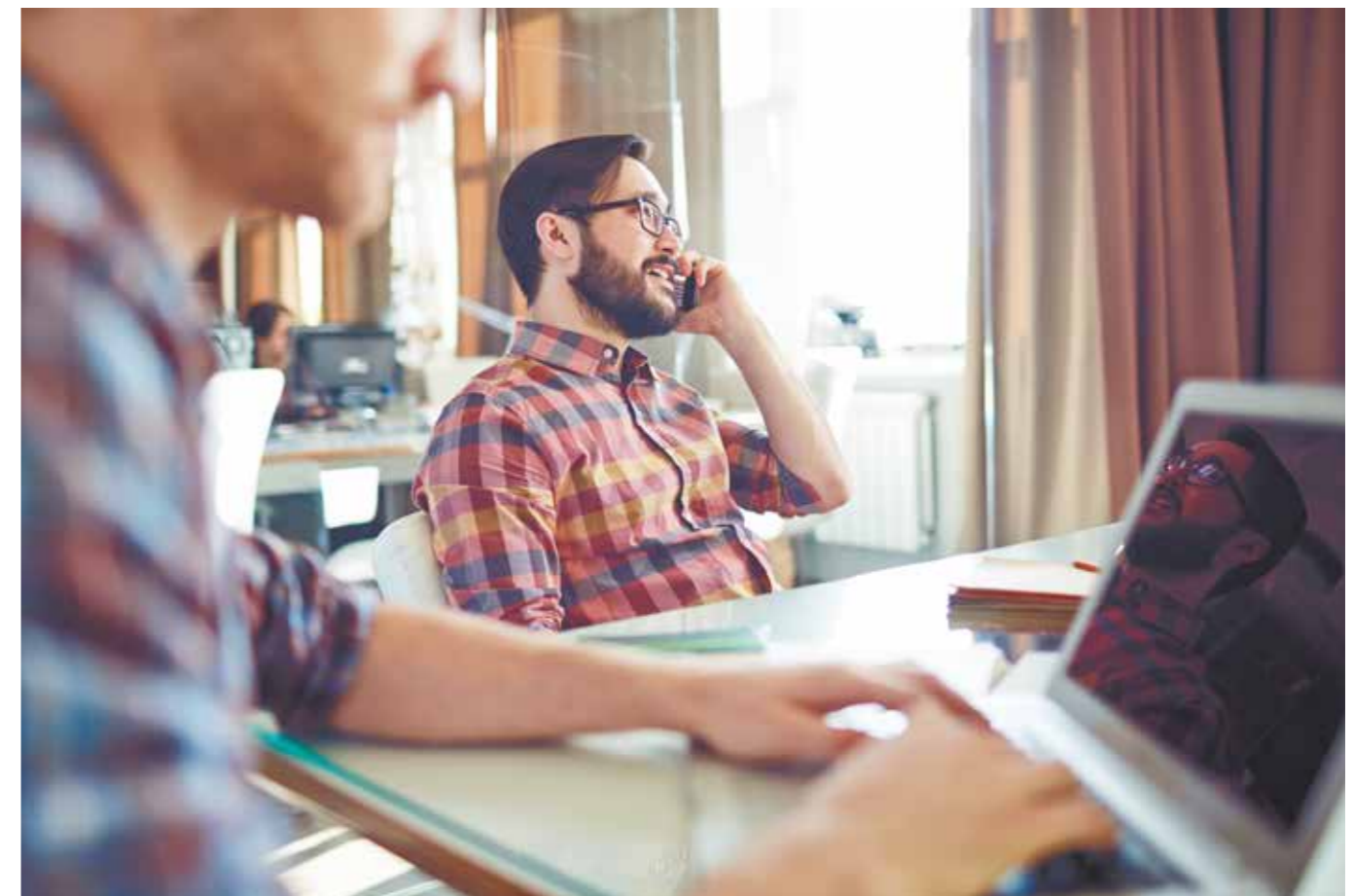
Im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz wurden elf Dossiers geführt. Es handelt sich um neun Berufsbeistandschaften im Erwachsenenschutz und zwei im Kinderschutz. Zudem wurden zwei Abklärungen im Auftrag der bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde gemacht.

Stiftungen und Ausbildungsbeiträge

Aus Erträgen der zahlreichen Stiftungen wurden 2'330 Franken den jeweiligen Zweckbestimmungen entsprechend eingesetzt.

Der Ausbildungsbeitrag liegt zwischen 500 und 3'000 Franken.

Auf ein entsprechendes Gesuch hin kann die Bürgergemeinde an die Kosten für ergänzende Schuljahre, berufsvorbereitende Ausbildungen, Erstausbildungen und Weiterbildungen Ausbildungsbeiträge leisten oder Darlehen gewähren. Die Ausrichtungen erfolgen in der Regel an Bürgerinnen und Bürger mit abgeschlossener obligatorischer Schulbildung im Alter zwischen 16 und 30 Jahre sowie Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger. Der Ausbildungsbeitrag liegt zwischen 500 und 3'000 Franken pro Person. 2020 wurden drei Ausrichtungen im Betrag von 4'500 Franken bewilligt.





FORST



Jakob Schneider

Förster

«Soweit der Aufwandüberschuss durch Jungwaldpflege und Neupflanzungen von klimatauglichen Baumarten begründet ist, muss er auch als Investition in die Zukunft angesehen werden.»

Durch die vielen Zwangsnutzungen infolge Trockenheit und Borkenkäfer geriet der Holzmarkt europaweit aus den Fugen. Auch aus der Schweiz wurde viel Käferholz zu Spottpreisen nach Asien entsorgt. Parallel dazu zogen aber in der zweiten Jahreshälfte die Preise für frisches Nadelholz in Europa wieder kräftig an. Ausgelöst wurde diese Entwicklung vor allem durch eine rege Nachfrage nach Schnittware aus den USA. Wann und wie weit diese positive Entwicklung die Schweizer Waldbesitzer erreichen wird, muss abgewartet werden.

Aufgrund der ausserordentlichen Trockenheit wurde schon Mitte April für den ganzen Kanton ein Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe verhängt. Glücklicherweise setzten die dringend nötigen Niederschläge gerade noch rechtzeitig ein.

Eine ansehnliche Fläche des Bürgerwaldes besteht aus Jungbeständen, die aus den Sturmereignissen Wilma 1995 und Lothar 1999 hervorgegangen sind. Um diese Bestände in eine positive Richtung zu lenken, mussten sie dringend durchforstet werden. Bei den heutigen Rahmenbedingungen fallen für diese Arbeiten in erster Linie Kosten an, die nur zum Teil durch Holzerträge oder Kantonsbeiträge finanziert werden können.

Das Defizit der Forstrechnung kann mit einer Entnahme aus der Spezialfinanzierung Betriebsreservefonds Forst gedeckt werden.

Wälder

Die Waldfläche der Burgergemeinde beträgt unverändert 455 Hektaren.

Holzproduktion

Holznutzung und Vermarktung

Der bewilligte Hiebsatz beträgt aktuell 4'500 m³. Tatsächlich genutzt wurden 3'490 m³. Vor allem die schlechte Marktlage, aber auch die im Voraus schlecht kalkulierbare Zwangsnutzung führten dazu, dass der bewilligte Hiebsatz schlussendlich nur zu 78 % ausgeschöpft wurde.

Die Durchschnittserlöse betragen beim Liegendverkauf 80.84 Franken/m³ und beim Stehendverkauf 16.79 Franken/m³. Dabei sind Skontoabzüge nicht berücksichtigt, jedoch die Mehrerträge, welche aus den Lieferungen franko Sägewerk resultierten. Für Industrie- und Energieholz betrug der Durchschnittserlös über alle Sortimente beim Liegendverkauf 50.84 Franken/m³ und beim Stehendverkauf 5.64 Franken/m³.

Für die Holzschnitzelheizung im Burgergut Thun in Steffisburg konnten aus den eigenen Wäldern insgesamt 1'651 Sm³ Hackschnitzel geliefert werden. Dazu kamen noch Hackschnitzel von der Burgergemeinde Heimberg und von Baum-/Landschaftspflegearbeiten. Die gesamte Liefermenge betrug 2'713 Sm³.

In der Nutzungsstatistik sind rund 120 m³ Käfer- und Sturmholz nicht enthalten, die für die Käferbekämpfung im Wald entrindet und liegen gelassen wurden. Diese Massnahmen, zusammen mit dem Betrieb von sechs Käferfallen, wurde vom Kanton mit 7'677 Franken unterstützt. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, dass die Zwangsnutzungen stark zurückgegangen sind und mit 492 m³ nur noch die Hälfte der Vorjahresmenge ausmachen.

Pflanzungen und Wildschutz

Insgesamt wurden 200 Pflanzen gesetzt. Alle Pflanzen wurden mit einem Drahtkorb oder einem Kunststoffschutz gegen Wildverbiss geschützt.

Im Längenbühlwald wurden 125 Traubeneichen und im Grüsisbergwald 40 Lärchen sowie im Uttigwald 25 Douglas gepflanzt. Weiter wurden im Bächihölzli zehn Winterlinden gesetzt.

**Insgesamt wurden
200 Pflanzen gesetzt.**



Jungwaldpflege

Die Pflanzungen der vergangenen drei Jahre wurden kontrolliert und wo nötig ausgemäht. Weiter wurden 5.16 Hektaren Jungwuchs, Dichtung und Stangenholz gepflegt. Für 2.86 Hektaren der behandelten Fläche leistete der Kanton einen Beitrag von 4'229.50 Franken.

Schutzwaldpflege

Im Bächihölzli wurden in den vergangenen Jahren nur noch minimale Massnahmen ausgeführt. Am südlichen Abhang zur Kantonsstrasse hin bedrohten nun aber zunehmend stark schräge Bäume und vor allem kranke, absterbende Eschen die Sicherheit. Zusammen mit der Waldabteilung Voralpen und dem Tiefbauamt wurden die gefährlichen Bäume im Bereich einer Baumlänge zur Fällung angezeichnet. Längerfristig ist das Ziel, im Bereich der Kantonsstrasse nur noch mittelgrosse Bäume und Sträucher wachsen zu lassen. Leider wurde auch dieser sinnvolle und nötige Holzschlag von Dritten sowie der Franz Weber Foundation kritisiert. Folglich wurde zu Lasten des Tiefbauamtes nur das Allernötigste ausgeführt.

Da bei der Pflege von Schutzwald immer auch Holz anfällt – oftmals qualitativ minderwertige Sortimente – wurde auf Grund des desolaten Holzmarktes verzichtet, weitere Schutzwald-Projekte umzusetzen.

Wohlfahrt, Erholung und Sport

Der erste Biketrail von der Rabenfluh nach Steffisburg wurde im Frühjahr gebaut. Die Piste wurde gut ins Gelände gelegt und auf den umliegenden Baumbestand wurde Rücksicht genommen. Im Sommer wurde dann auch die zweite Piste von Goldiwil nach Thun realisiert. Beide Pisten wurden von Anfang an äusserst rege benutzt. Die starke Frequentierung zeigte rasch die Auswirkungen auf das Umfeld auf. Insbesondere illegale Zu- und Durchfahrten über private Grundstücke und Sicherheitsbedenken führten zu grossem Unmut. Der Verein Bikepark Thunersee und die Stadt Thun haben verschiedene Massnahmen umgesetzt und weitere werden notwendig sein.

Das Bächihölzli ist wohl das Waldstück der Burgergemeinde, in dem sich am meisten Erholungssuchende bewegen. Unter der Leitung von Franz Sury hat sich eine Gruppe von Waldfreunden zum Ziel gesetzt, in diesem Wäldchen wieder etwas mehr Ordnung zu schaffen und es als wichtigen Erholungsraum zu erhalten. Als erstes wurde die Bekämpfung der zahlreichen Neophyten an die Hand genommen. Insbesondere galt es, Kirschlorbeer, Armenische Brombeere und Robinien fachgerecht auszugraben und zu entsorgen. Bei den zwei Einsätzen nahmen nicht nur einsatzfreudige Freiwillige teil, sondern auch Lernende der Gartenbauschule Hünibach.



Unterhalt

An den Waldwegen wurde nur laufender Unterhalt ausgeführt. Grössere Unterhalts- und Wiederherstellungsarbeiten waren keine nötig. Aus Gründen der Biodiversität werden die Wegböschungen nur sehr zurückhaltend gemulcht. Die Arbeiten wurden auf einigen Wegstücken im Grüsisberg- und Längenbühlwald durchgeführt.

Das Bächihölzli ist wohl das Waldstück der Burgergemeinde, in dem sich am meisten Erholungssuchende bewegen.



Verschiedenes

Neben der Betreuung der Wälder der Burger- und Einwohnergemeinde Heimberg, konnten wiederum auch mehrere interessante Arbeiten für Dritte ausgeführt werden. Insbesondere wurden Rodungs- und Pflanzarbeiten für den Gasverbund Mittelland und das Bundesamt für Strassen im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Autobahnanschlusses Thun-Nord ausgeführt.

Das Qualifikationsverfahren für angehende Forstwarte fand zum Teil im Burgerwald statt. Dabei wurde von den Prüflingen rund 1.50 Hektaren Dickung und Stangenholz gepflegt. Im Kurs üK D4 pflegten lernende Forstwarte im Grüsisbergwald 1.12 Hektaren Dickung und Stangenholz.

Die Burgergemeinden Heimberg, Steffisburg und Thun haben eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um unter Beizug eines externen Beraters eine zukünftige gemeinsame Waldstrategie und -bewirtschaftung zu prüfen. Anvisiert wird ein Start im Jahr 2024.

Im Kurs üK D4 pflegten lernende Forstwarte im Grüsisbergwald 1.12 Hektaren Dickung und Stangenholz.



Anzahl geschlossener Tage
infolge Pandemie

SCHÜÜR



Susanne Röthlisberger

Gastgeberin

«Wir hatten permanent zu wenig oder zu viel Arbeit. Die laufend ändernden Auflagen von BAG und Kanton verwirrte die Mitarbeitenden und verunsicherte die Gäste.»

Mit gut laufendem à-la-Carte-Angebot und vielen Reservationen für Veranstaltungen im Burgersaal starteten wir ins neue Jahr. Im Februar konnten wir gar den Allzeit-Umsatzrekord verzeichnen!

Danach begannen die Diskussionen zum Gastronomie-Lockdown. Realisiert habe ich das Berufsverbot erst richtig, als es Tatsache war. Zum Glück durften wir weiterhin unsere Gäste aus den Seniorenwohnungen bedienen! Daneben übernahmen wir Reinigungsarbeiten, halfen beim Service im Bürgerheim und erledigten für die Pensionärinnen und Pensionäre die Wocheneinkäufe – schliesslich waren sie ja vom Bundesrat aufgefordert, zu Hause zu bleiben. Ich hatte endlich Zeit, das Büro aufzuräumen, Listen zu überarbeiten, Unterlagen zu sortieren; vieles hatte sich in den ersten drei Aufbaujahren des Restaurants angesammelt.

Im Frühsommer durften wir schrittweise wieder vereinzelt externe Gäste bedienen. Es freute uns riesig, unser normales Tagesgeschäft aufnehmen zu können! Speziell erinnere ich mich an den lauen Sommerabend mit den «The Two Romans», bei dem auf der gut besetzten Terrasse die Gäste zu Live-Musik und kühlen Getränken die Stimmung geniessen und den Alltag hinter sich lassen konnten.

Im Herbst wurde die Situation zunehmend schwierig. Nachdem drei Mitarbeitende positiv auf Covid-19 getestet wurden, musste das Restaurant für neun Tage geschlossen werden. Die Infizierten überstanden es zum Glück ohne Langzeitfolgen. Bei der Wiedereröffnung mussten weitere Auflagen befolgt und Einschränkungen umgesetzt werden, bis im Dezember schliesslich alle Gastronomiebetriebe komplett geschlossen wurden.

Bedingt durch die vielen Restriktionen, blieben uns über das ganze Jahr hinweg gesehen als stetige Gäste die Pensionärinnen und Pensionäre aus Haus Maigold und Haus Regina. Die Absage deren Weihnachtsfeiern und Familienessen bleibt in schmerzhafter Erinnerung. Zum Glück konnte ihnen die Küchencrew mit auserwählten Menüs und kreativen Desserts eine kleine Freude bereiten und das Serviceteam mit einer netten Geste ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Restaurant

Da wegen der Pandemie jedoch alles anders war, kamen die Frühlingkarte leider gar nie und die Festtagskarte nur ganz kurz zum Einsatz.

Das kulinarische, saisongerechte Angebot mit fünf Karten bewährte sich in der Vergangenheit. Da wegen der Pandemie jedoch alles anders war, kamen die Frühlingkarte leider gar nie und die Festtagskarte nur ganz kurz zum Einsatz.

Bis zur pandemiebedingten Schliessung der Gastronomiebetriebe fanden in der Galerie einerseits erfreulich viele kleinere Festlichkeiten statt, andererseits konnte dieser Raum als Erweiterung des Restaurants optimal eingesetzt werden.

Als im Sommer wieder Gäste empfangen werden durften, war erstmals auch am Abend die Terrasse richtig gut besetzt. Für uns eine sehr erfreuliche Entwicklung!

Auf behördliche Anordnung hin musste im Herbst das Restaurant am Abend jeweils schon früh geschlossen werden. Folglich bestellten die Gäste kaum noch Weine und Desserts – oder verzichteten gänzlich auf ein Nachtessen auswärts.

All diese Umstände verunmöglichten leider eine Fortsetzung des eingeschlagenen Aufwärtstrends der «Schüü».



Seminar und Bankett

Im Februar durften wir für einen regionalen Betrieb ein ganztägiges Weiterbildungsseminar mit fünfzig Mitarbeitenden durchführen. Der Rabenfluh-Saal erwies sich dafür als geeignete Lokalität. Für das Mittagessen wechselten die Teilnehmenden in den Burgersaal. So waren alle Räumlichkeiten optimal ausgenutzt. Auch kleinere Seminare durften wir beherbergen und konnten mit unserem grosszügigen Platz- und Raumangebot den geltenden Abstandsregeln Rechnung tragen.

Alle für Mai und Juni reservierten Konfirmationen und Hochzeiten mussten situationsbedingt verschoben, umgebucht oder abgesagt werden.

Im Sommer fanden an acht aufeinanderfolgenden Wochenenden Hochzeitsfeste mit grundverschiedenen Gästen und Wünschen statt. Dank der überschaubaren Betriebsgrösse kann jeweils auf verschiedenste Anliegen individuell eingegangen werden.

Für Seminare und Bankette erwies es sich als ideal, dass neu das Foyer und der Burgersaal klimatisiert werden können.

Die gegen das Jahresende hin gebuchten Firmenanlässe, Weihnachtsfeiern und Jahresschlussessen fielen komplett aus.

Dank der überschaubaren Betriebsgrösse kann jeweils auf verschiedenste Anliegen individuell eingegangen werden.



Die Hälfte der Anlässe musste wegen der Pandemie abgesagt werden.



Kultur

Das Kultur-Engagement der Bürgergemeinde Thun ermöglicht die regelmässige Durchführung von Kulturveranstaltungen. Die Zusammenstellung des Programms erfolgt ganz bewusst sehr vielfältig und der Burgersaal bietet dem Publikum in kleinem Rahmen – quasi in Tuchfühlung mit den Künstlerinnen und Künstlern – ein einmaliges Ambiente.



Auf unserer Bühne zu Gast waren:

- Cheibe Balagan · Klezmer
- Reeto von Gunten · Alltag Sonntag
- The Two Romans · IndiePop
- Roberto Brigante · La Verità

Wegen der Pandemie verschoben oder abgesagt werden mussten:

- Amacher meets Gerber · Blues
- Manuel Stahlberger · Eigener Schatten
- Freetime Jazzband · Dixieland bis Swing
- The Jacky's · Rock'n' Roll



Ein Tag mit ...

Satbir Singh Bratch

Nächstes Jahr feiert Bratch sein 30-jähriges Dienstjubiläum.

Betagten Menschen zu dienen, begreift Satbir Singh Bratch, Pflegeassistent, als seine Berufung und das bald seit 30 Jahren im Bürgerheim. Zur Arbeit fährt er hurtig mit seiner Yamaha 600, um dann mit aller Geduld den Bewohnenden auf seiner Station zur Seite zu stehen.

«Karottencremesuppe, gebratenes Zanderfilet und Spargeln hat es heute gegeben», zählt Satbir Singh Bratch das Mittagessen auf. Nicht zuletzt bei den Mahlzeiten hilft Pflegeassistent Bratch seinen Schutzbefohlenen, wo es nötig ist. Seinen hierzulande ungewöhnlichen Namen, der seine indischen Wurzeln erahnen lässt, benutzt im Bürgerheim fast niemand. Alle kennen ihn als «Lucky», wobei dieser Übername durchaus mit dem englischen Wort «lucky» für «glücklich oder glückbringend» zu verbinden ist. «Meine Arbeit empfinde ich nicht als Last», verrät der 55-Jährige, «denn ich fühle mich als Diener betagter Menschen, und das ist eine erfüllende Aufgabe.»

Stressiges Verhalten findet Lucky völlig unnötig. Er habe noch nie erlebt, dass Stress irgendetwas Gutes hervorgebracht hätte. Wechselweise in zwei Schichten ist seine Tätigkeit als Pflegeassistent eingeteilt, dazu kommt alle vierzehn Tage ein Wochenenddienst dazu. Der sogenannte Durchdienst, der von 7 bis 16 Uhr dauert, ist ihm der liebste, denn dann habe er noch jede Menge Zeit fürs Familienleben übrig.

Um 5.45 Uhr steht der Vater von drei erwachsenen Söhnen auf, frühstückt mit seiner Frau Magdalena und macht sich dann mit seinem Motorrad auf den Weg zur Arbeit von Oberdiessbach nach Steffisburg. «Um 6.30 Uhr bin ich da und lese noch etwas Zeitung». Er mag es, nicht knapp dran zu sein: «Es ist mir wichtig, langsam anzufangen und mit dieser Ruhe weiterzuarbeiten.» Wenn auf seiner Station um sieben Uhr das Leben erwacht, steht er den Bewohnenden zur Seite, gibt Hilfestellung beim Duschen und Anziehen. Nachdem die Betten gerichtet wurden, begleitet er die Bewohnenden zum Frühstück und hilft bei Bedarf beim Essen. Wichtig sei ihm, den Menschen in allen Belangen möglichst ohne Wartezeiten zu helfen und sie zu unterstützen. Zwischen Frühstück und Mittagessen fallen Versorgungsarbeiten und Pflegeberichte an. Von 11 bis 12.30 Uhr steht das Mittagsessen bereit, bei dem Lucky wiederum helfend zur Verfügung steht. Er selbst isst mittags nichts, sondern entspannt sich in seiner Pause im Ruheraum auf einem der Massagesessel.

Nächstes Jahr feiert Bratch sein 30-jähriges Dienstjubiläum. Seit Juni 1992 arbeitet er als Pflegeassistent im Bürgerheim. Mit 23 Jahren floh er alleine aus dem nordindischen Punjab, nachdem die Staatschefin Indira Gandhi ermordet wurde und der Mob Jagd auf seine Glaubensgemeinschaft, die Sikhs, machte. Vier seiner sechs Brüder leben deshalb ebenfalls nicht mehr im Punjab. In seiner Heimat arbeitete er als Bäcker, Taxi- und Lastwagenfahrer. Nach kurzer Zeit in Deutschland verschlug es ihn in die Schweiz, was er keinen Tag bereut hat. Motiviert durch seine Frau konvertierte er zum Christentum und engagiert sich in der christlichen Gemeinde Anker. Die Anstellung im Bürgerheim kam durch eine glückliche Fügung zu ihm, weil seine Frau zufällig Kontakt zur Tochter des damals leitenden Ehepaars Meier hatte. Eine Ausbildung zum Pflegeassistenten und 29 Jahre Bürgerheim folgten, auf die sicherlich noch viele weitere folgen werden. Mit Frau Magdalena und den Söhnen Jona, Michael und Benjamin reiste Satbir Singh Bratch schon nach Punjab. Besonders die Reise mit seinem jüngsten Sohn Benjamin im Jahr 2017 war ein berührendes Erlebnis, weil das Schweizer Fernsehen die beiden für die Serie «Meine fremde Heimat» begleitete. Im Jahr 2019 reiste die ganze Familie zu einer Hochzeit an, bei der sich nach vierzig Jahren zum ersten Mal wieder alle sieben Brüder trafen.

Dankbar ist Satbir Singh Bratch, dass es bisher im Bürgergut Thun keinen Corona-Ausbruch gab. «Wir nehmen die Schutzmassnahmen sehr ernst», sagt er mit Nachdruck. Bei den Bewohnenden haben sich achtzig Prozent impfen lassen. Von den zehn Pflegemitarbeitenden im Team haben drei den Impfschutz, die anderen überlegen noch, weil sie unsicher sind, ob die zugelassenen Impfstoffe nach so kurzer Entwicklungsphase halten, was sie versprechen. Dazu gehöre auch er. Was jedoch jeden Tag sein Ziel ist, da ist sich der glückbringende Pflegeassistent Lacky sehr sicher: «Ich möchte den betagten Menschen das geben, was sie brauchen: Liebe, Geborgenheit und Sicherheit!»

Dankbar ist Satbir Singh Bratch, dass es bisher im Bürgergut Thun keinen Corona-Ausbruch gab.

Anhang Zahlen und Tabellen

Bürgergemeinde

Jahresrechnung	70
Kreditbewilligungen und -freigaben	72
Budget-Nachkredite	72
Statistik Burgerschaft	73
Behörden	74
Vertretende der Bürgergemeinde	75
Personal	76
Immobilien	76

Bürgergut

Erfolgsrechnung	77
Statistik Bürgerheim	77
Statistik Seniorenwohnungen	77

Soziales

Erfolgsrechnung	78
Fallzahlen	78
Stiftungen und Ausbildungsbeiträge	78

Forst

Erfolgsrechnung	79
Holzproduktion	79
Holznutzung und Vermarktung	80

Schüür

Statistik	83
-----------	----

Bürgergemeinde

Jahresrechnung

Aufwand in CHF	2020	2019
Personalaufwand	7'013'350.10	6'810'717.30
Sachaufwand	5'080'214.66	5'336'506.99
Passivzinsen	239'762.05	243'719.57
Abschreibungen	4'056'386.55	4'360'938.55
Eigene Beiträge	11'439'154.56	11'556'469.90
Einlage in Spezialfinanzierung	189'586.76	88'908.00
Interne Verrechnungen	913'787.15	1'496'871.10
	28'932'241.83	29'894'131.41

Ertrag in CHF	2020	2019
Vermögenserträge	6'258'547.52	6'307'243.89
Entgelte	10'819'022.90	11'174'886.75
Beiträge	10'819'227.41	10'767'536.00
Entnahme aus Spezialfinanzierung	121'695.85	147'635.67
Interne Verrechnungen	913'787.15	1'496'871.10
	28'932'280.83	29'894'173.41

Ergebnisse in CHF	2020	2019
Allgemeine Verwaltung	+ 2'124'335.35	+ 1'941'052.00
Soziale Wohlfahrt	- 612'641.04	- 532'555.73
Volkswirtschaft	+ 30'110.20	+ 60'745.20
Finanzen	- 1'509'217.75	- 1'421'471.22
Gesamtergebnis	+ 32'586.76	+ 47'770.25
Allgemeines Bürgergut	+ 39.00	+ 42.00

Bürgergemeinde

Investitionsrechnung · Ausgaben in CHF	2020	2019
Erneuerung IT-Infrastruktur	0.00	9'181.35
Bernstrasse 107, Steffisburg (Waisenhaus) · Umnutzung	348'501.90	1'369'076.80
Bürgergut Thun, Steffisburg · Projekt Entwicklung	121'573.85	660'954.15
Bernstrasse 105, Steffisburg (Villa) · Umnutzung	0.00	291'075.95
Bernstrasse 107A, Steffisburg (Laubenhaus) · Umnutzung	119'813.70	0.00
Bahnhofstrasse 93, Steffisburg (Haus Regina) · Dachsanierung	0.00	132'648.60
Drosselweg, Steffisburg · Erschliessung W2	1'000.00	45'655.65
Geissental, Goldiwil · Wasser und Abwasser	42'083.70	190'381.15
Geissental 9, Goldiwil · Dachsanierung	0.00	90'216.00
Übertrag Abgänge Liegenschaften Finanzvermögen	0.00	25'321.90
Passivierte Einnahmen Verwaltungsvermögen	320'343.05	26'186.80
	953'316.20	2'840'698.35

Investitionsrechnung · Einnahmen in CHF	2020	2019
Bernstrasse 107, Steffisburg (Waisenhaus) · Mieterausbau	7'172.45	23'925.10
Bernstrasse 105, Steffisburg (Villa) · Mieterausbau	0.00	2'261.70
Bernstrasse 107A, Steffisburg (Laubenhaus) · Mieterausbau	22'065.20	0.00
Bürgergut Thun, Steffisburg · Förderbeiträge	291'105.40	0.00
Geissental, Goldiwil · Erschliessungsbeiträge Wasser und Abwasser	7'289.50	25'321.90
Übertrag Zugänge Liegenschaften Finanzvermögen	35'794.20	326'252.80
Aktivierete Ausgaben Verwaltungsvermögen	589'889.45	2'462'936.85
	953'316.20	2'840'698.35

Bestandesrechnung · Aktiven in CHF	01.01.	Veränderung	31.12.
Flüssige Mittel	11'208'015.56	+ 3'596'629.33	14'804'644.89
Guthaben	1'717'449.05	- 213'018.12	1'504'430.93
Anlagen	19'575'785.50	- 2'219'926.05	17'355'859.45
Transitorische Aktiven	16'540.15	- 9'788.00	6'752.15
Sachgüter	41'115'006.00	- 3'748'900.00	37'366'106.00
Darlehen und Beteiligungen	39'701.00	0.00	39'701.00
	73'672'497.26	-2'595'002.84	71'077'494.42

Bürgergemeinde

Bestandesrechnung · Passiven in CHF	01.01.	Veränderung	31.12.
Laufende Verpflichtungen	1'911'508.35	- 447'524.30	1'463'984.05
Schulden	29'681'660.00	- 2'066'000.00	27'615'660.00
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	4'139'510.96	+ 1'544.00	4'141'054.96
Rückstellungen	630'051.00	- 225'492.40	404'558.60
Transitorische Passiven	127'134.00	+ 74'539.95	201'673.95
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	37'153'156.80	+ 67'890.91	37'221'047.71
Eigenkapital	29'476.15	+ 39.00	29'515.15
	73'672'497.26	- 2'595'002.84	71'077'494.42

Kreditbewilligungen und -freigaben ab CHF 5'000

Projekte	in CHF
Umnutzung und Sanierung Bernstrasse 107A, Steffisburg (Laubenhaus)	100'000
Ablösung Buchhaltungsprogramme und CRM	320'000

Budget-Nachkredite ab CHF 5'000

Verwaltung

Nachforderung Liegenschaftssteuern	120'000
Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	2'057'000

Bürgergut

Verbrauchsmaterialien	40'087
Klimatisierung Burgersaal Restaurant Schüür	37'166
Reparaturaufwand Mobiliar	6'155
Mietzinse Liegenschaften	520'806

Forst

Unternehmerleistungen	8'874
-----------------------	-------

Fernwärme

Einbau Wärmehähler Laubenhaus	18'465
-------------------------------	--------

Bürgergemeinde

Statistik Bürgerschaft

Zunahme	2020	2019
Geburten	23	26
Ordentliche Einbürgerungen	0	4
Erleichterte Einbürgerungen	0	1
Einbürgerung durch Adoption	0	0
Einbürgerung durch Namensänderung mit Bürgerrechtswirkung	0	0
	23	31

Abnahme	2020	2019
Todesfälle	29	25
Verlust Bürgerrecht durch Bürgerrechtsänderung	1	0
	30	25

Bürgergemeinde

Behörden

Burgerversammlung		seit
Michael Lüthi	Präsident	2018
Gerhard Engemann	Vizepräsident	2018
Burgerrat		seit
Michael Lüthi	Präsident seit 2018	2016
Gerhard Engemann	Vizepräsident seit 2018	2010
Yves Donzé		2018
Andrea Lanz Müller		2017
Raymond Lergier		2018
Andreas Schwarz		2009
Isabelle Strasser		2012
Christoph Hubacher	Sekretär seit 2018	
Bürgerheimkommission		seit
Michael Lüthi	Präsident seit 2018	2010
Susanna Berger Zöllig	Vizepräsidentin	2018
Irene Gerber		2009
Danielle Meyer		2018
Benjamin Ritz		2018
Christoph Hubacher	Sekretär seit 2018	
Sozialkommission		seit
Babette Gerber Baumann	Präsidentin	2013
Katrin Fuster	Vizepräsidentin	2013
Andreas Balmer		2013
Christoph Hubacher	Sekretär seit 2018	
Baukommission Burgergut Thun		seit
Kuno Strasser	Präsident	2014
Markus Engemann	Vizepräsident	2014
Peter Escher		2014
Christoph Spichiger		2014
Christoph Hubacher	Sekretär seit 2015	

Bürgergemeinde

Baukommission Waisenhaus Burgergut Thun		seit
Kuno Strasser	Präsident	2018
Yves Donzé	Vizepräsident	2018
Christoph Hubacher		2018
Rechnungsprüfungsorgan		seit
ROD Treuhand AG, Schönbühl		2001

Vertretende der Bürgergemeinde

Verband bernischer Bürgergemeinden und burgerlicher Korporationen	
Michael Lüthi	Vorstand
KES-Aufsichtskommission Bürgergemeinde Bern	
Michael Lüthi	Mitglied
Stiftung Schlossmuseum Thun	
Beatrice Winter	Stiftungsrat
Stiftung Kinderkrippe Thun	
Andreas Balmer	Stiftungsrat
Bernhard Schaufelberger	Stiftungsrat
Gerhard Engemann	Stiftungsrat
Wüthrich-Stiftung	
Raymond Lergier	Stiftungsrat
Alpweggenossenschaft Zettenalp	
Jakob Schneiter	Vorstand / Kassier
Gerhard Engemann	Revisor
Waldbesitzerverband Thun-Niedersimmental	
Jakob Schneiter	Vorstand / Protokoll
Weggenossenschaft Schwendiegg-Blumen	
Jakob Schneiter	Vorstand / Sekretär
Wildraumkommission Wildraum 11	
Jakob Schneiter	Mitglied

Bürgergemeinde

Personal

Abteilungsleiter und Mitarbeitende

Verwaltung	Christoph Hubacher, Verwalter seit 2018 7 Mitarbeitende
Bürgergut	Peter Escher, Geschäftsführer Bürgergut seit 2012 116 Mitarbeitende, davon 20 Lernende, Praktikanten und geschützte Arbeitsplätze
Forst	Jakob Schneider, Förster seit 1997

Immobilien

Grundbesitz	Fläche in Aren	Amtlicher Wert CHF	Buchwert CHF
Thun	25'328.67	36'074'760	5'874'102
Steffisburg	6'052.45	37'596'180	46'464'602
Fahrni	1'314.67	32'130	28'900
Forst-Längenbühl	6'360.25	397'430	266'600
Heiligenschwendi	5'069.88	487'760	213'800
Heimberg	8'066.35	938'510	534'900
Hilterfingen	1'253.49	31'280	29'000
Homberg	1'396.19	35'640	31'400
Jaberg	62.76	2'330	2'300
Kirchdorf	374.61	8'680	6'000
Sigriswil	4'930.70	67'810	60'800
Teuffenthal	1'644.05	40'740	38'600
Uetendorf	1'737.24	70'480	66'200
Uttigen	2'917.39	347'240	217'400
	66'508.70	76'130'970	53'834'604

Liegenschaftsunterhalt in CHF	2020	2019
Liegenschaften Verwaltungsvermögen	414'273.65	420'998.00
Liegenschaften Finanzvermögen	98'249.30	114'079.75
	598'031.55	535'077.75

Holzschmelzeheizung Bürgergut Thun	2020	2019
Verbrauch Holzschmelze in Schüttkubikmeter	2'713	2'776
Produzierte Wärme in kWh	1'836'165	1'876'742
Rechnungsergebnis in CHF	30'110	60'745
Heizölersatz in Liter (8 kWh/l)	182'481	193'330

Bürgergut

Erfolgsrechnung

Aufwand in CHF	2020	2019
Personalaufwand	6'203'723.15	5'966'783.85
Sachaufwand	3'774'456.05	4'068'146.06
Eigene Beiträge	9'210.75	7'532.90
Interne Verrechnungen	3'145.95	20'172.25
Ertragsüberschuss / Gewinn	231'817.11	535'900.47
Total	10'222'353.01	10'598'535.53

Ertrag in CHF	2020	2019
Vermögenserträge	95'717.61	108'035.78
Entgelte	10'072'299.40	10'451'427.75
Beiträge	54'336.00	39'072.00
Aufwandüberschuss / Defizitdeckung	0.00	0.00
Total	10'222'353.01	10'598'535.53

Statistik Bürgerheim

Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner	2020	2019	2018
Stand 1. Januar	72	72	48
Eintritte	28	42	47
Austritte	-29	-42	-23
Stand 31. Dezember	71	72	72

Belegungstage	2020	2019	2018
	26'360	26'844	21'766

Durchschnittsalter	2020	2019	2018
	86.8	86.5	86.0

Statistik Seniorenwohnungen

Durchschnittsalter	2020	2019	2018
	86.9	86.4	85.6

Soziales

Erfolgsrechnung

Aufwand in CHF	2020	2019
Sachaufwand	67'740.90	64'787.05
Eigene Beiträge	682'899.00	840'741.55
Interne Verrechnungen	200'000.00	200'000.00
Total	950'639.90	1'105'528.60

Ertrag in CHF	2020	2019
Entgelte	75'194.75	6'085.40
Beiträge	30'987.00	30'987.00
Aufwandüberschuss / Defizitdeckung	844'458.15	1'068'456.20
Total	950'639.90	1'105'528.60

Fallzahlen

Entwicklung Fallzahlen	Anzahl Fälle am 31.12.	Anzahl bewirtschaftete Dossiers
2020	29	36
2019	29	38
2018	23	33

Stiftungen und Ausbildungsbeiträge

Stiftungszweck	Bestand in CHF	Ertrag in CHF
Bürgerheim	2'075'276.11	29'662
Sozialhilfe / Fürsorge	1'696'106.10	25'442
Ausbildungsbeiträge	369'672.75	5'545

Forst

Erfolgsrechnung

Aufwand in CHF	2020	2019
Personalaufwand	117'188.60	116'523.15
Sachaufwand	233'987.55	304'660.85
Passivzinsen	3'233.65	4'997.72
Eigene Beiträge	3'493.30	3'730.50
Interne Verrechnungen	25'000.00	25'000.00
Ertragsüberschuss / Einlage in Forstfonds	0.00	0.00
Total	382'903.10	454'912.22

Ertrag in CHF	2020	2019
Entgelte	235'645.20	289'735.70
Beiträge	100'057.05	103'647.85
Interne Verrechnungen	21'705.00	22'293.00
Aufwandüberschuss / Entnahme aus Forstfonds	25'495.85	39'235.67
Total	382'903.10	454'912.22

Holzproduktion

Neupflanzungen	Ort	Koordinaten
125 Traubeneichen	Längenbühlwald, Finsteregg	2607 720 / 1178 720
40 Lärchen	Grüsisberg, Goldiwilstrasse	2616 480 / 1178 860
25 Douglas	Uttigwald, Rüdlen	2609 445 / 1183 875
10 Traubeneichen	Bächihölzli	2615 515 / 1177 510

Jungwaldpflege	Ort	Koordinaten
0.97 Hektaren Dickung	Grüsisberg, Geissitalegg	2615 960 / 1179 180
0.15 Hektaren Dickung	Grüsisberg, Burchgraben	2615 690 / 1179 355
1.50 Hektaren Stangenholz	Grüsisberg, Brügelweg	2615 950 / 1178 590
0.50 Hektaren Stangenholz	Grüsisberg, Goldiwilstrasse	2616 480 / 1178 320
0.34 Hektaren Dickung	Frohnholz, Oben	2609 030 / 1181 505
1.04 Hektaren Dickung	Uttigwald, Tawälli	2609 380 / 1183 690
0.44 Hektaren Dickung	Uttigwald, Rüdlenweg	2609 710 / 1184 085
0.11 Hektaren Jungwuchs	Längenbühlwald, Höhe	2607 830 / 1178 940
0.11 Hektaren Jungwuchs	Längenbühlwald, Schlupf	2607 410 / 1178 780

Forst

Holznutzung und Vermarktung

Waldteil	Stammholz		Industrieholz		Energieholz		Gesamtnutzung		
	Nadel	Laub	Nadel	Laub	Nadel	Laub	Nadel	Laub	Total
Grüsisbergwald	354	88	108	266	346	176	808	530	1'338
Blumenwälder	84	-	-	-	14	10	98	10	108
Spitalsheimberg	517	59	-	41	29	136	546	236	782
Uttigwald	65	18	75	122	32	79	172	219	391
Frohnholz	122	7	-	26	33	35	155	68	223
Längenbühlwald	314	22	-	91	124	97	438	210	648
Alp Oberes Hörndli	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1'456	194	183	546	578	533	2'217	1'273	3'490
m³	1'650		729		1'111		3'490		

Waldteil	Normalnutzung				Zwangsnutzung				Rodung
	Durchforstung	Räumung	Dauerwald	Total	Wind	Insekten	Schnee	Total	Total
Grüsisbergwald	200	296	688	1'184	62	92	-	154	-
Blumenwälder	-	-	108	108	-	-	-	-	-
Spitalsheimberg	-	140	616	756	7	19	-	26	-
Uttigwald	210	129	-	339	-	52	-	52	-
Frohnholz	123	-	100	223	-	-	-	-	-
Längenbühlwald	41	318	29	388	140	120	-	260	-
Alp Oberes Hörndli	-	-	-	-	-	-	-	-	-
m³	574	883	1'541	2'998	209	283		492	-

Forst

Anteil der Zwangsnutzung an Gesamtnutzung	%
2020	14
2019	27
2018	47

Anteil von Stammholz an Gesamtnutzung	%
2020	47
2019	58
2018	56

Verkaufsformen	m³	%
Verkauf ab Waldstrasse	1'360	82
Verkauf ab Stock	290	18

Liegendverkauf	m³	%
Sägerei Peter Berger, Steffisburg	795	48
Gebr. Zeier, Mellingen	194	12
de Ligno AG, Röthenbach	130	8
Scheuner Hans Transporte GmbH, Aeschlen	111	7
Martin Wiedmer AG, Teuffenthal	88	5
Verschiedene Kunden <50 m³	42	2

Stehendverkauf	m³	%
Fritz Fischer, Oberhofen	240	15
Rudolf Hofer, Oppligen	50	3

Forst

Durchschnittserlöse in CHF/m ³	Liegendverkauf	Stehendverkauf
2020	80.84	16.79
2019	82.85	25.00
2018	87.01	16.90

Industrie- und Energieholz	m ³	%
Kranlang ab Waldstrasse	688	37
Hackschnitzel ab Waldstrasse (Festholz m ³)	634	35
Verkauf ab Stock	519	28

Holzschnitzelheizung Burgergut Thun Anteil Verbrauch von gesamter Energieholzmenge	Sm ³	%
2020	1'651	59
2019	1'541	44
2018	1'784	53

Schüür

Statistik

Anzahl	2020	2019
externe Gäste	40'870	50'487
Mahlzeiten Burgerheim	25'853	26'332
Mahlzeiten Seniorenwohnungen	20'848	20'544
Flaschen Wein	2'353	3'196
Stellenprozente Mitarbeitende	1'706	1'743
Umsatz in CHF	3'014'353	3'283'649

Impressum

Inhalt: Burggemeinde Thun
Konzept, Design: www.nordland.ag
Fotos: David Schweizer, Foto Flühmann,
Marcel Baechler, Keystone/Peter Klaunzer,
Carolina Piasecki, SQWER, Mirjam Kluken, zvg
Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg



